achen
wieder die ent
emple!
inschl. Montag im
ter
t —
oß und klein
mple!
nnung, Unter-
eder bezaubert
seinem Charme
e dieses Kind
e auszudrücken
(1725h
issen
Uhr, Sonntags
g tägl. 8.30 Uhr
Hühneraugen
Hornhaut, eingew. Nägel werden ohne Messer nach d. neuen Yoma-Methode von geprüften Spezialisten entfernt. Sep. Kabine. Mäß. Preise
Joh. Splitthoff jr., Neustraße 1.
achtung!
r Anzeige steht:
ter Nr. . . . an
stelle",
en den Namen
nicht angeben.
lb nicht! — —
uns Arbeit
und Aerger!
Günstige
Frachtgelegenh.
nit Lastwagen
ägl. von Köln,
Neuß, Krefeld
nach Bocholt
d. Umgegend.
7—8000 Klg.
Nutzlast.
Schriftl. Ange-
ote unter Nr.
D. 5554 an das
Volksbl. erbet.
für 2 einjähr.
Rinder wird
Weidegang
esucht. (5051
Näher. Volksbl.
Teilhaber
ir Autotrans-
port gesucht.
äher. Volksbl.
ung
Bad, möglichst
(1753
gebote unter
Volksbl.


# Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund.

[illegible] von der Geschäftsstelle 35 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Rm. monatlich, einschließlich 0,25 Rm. Botenlohn. Durch die Post 2,20 Rm. einschl. 0,38 Rm. Postgebühren, zuzüglich 0,42 Rm. Bestellgeld 2,52 Rm. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Zeno-Zeitungen 0,10 Rm. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 0,80 Rm. je Millimeter. Hauptgeschäftsstelle Bocholt: Reallschulstraße 14, Fernsprecher 3247. Annahmestelle für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinxperloer Straße 55 (L. Florack), Burloer Weg 2 (G. Rötten), Schwanenstraße 2 (B. Unland), Sachsenstraße 69 (H. Nakotte), Enelienaustraße 35 H. Lauerbach), Potsdamstraße 3 (W. Howes).

# Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 71 | Samstag, den 13. März 1937 | Jahrgang 1937


## Vier Jahre Propagandaministerium.

Heute werden es vier Jahre, daß das Palais Prinz Leopold am Wilhelmsplatz in Berlin, wo bis dahin die Pressestelle der Reichsregierung ihren Sitz hatte, von Amtswegen einen neuen Hausherrn erhielt und Sitz eines ganz neuartigen Ministeriums wurde. Der Reichspropagandaleiter der NSDAP Dr. Goebbels wurde an diesem Tage zum Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda ernannt. Es wurde ihm mit dieser Ernennung ein Auftrag erteilt, der sowohl für die gesamte Politik des Reiches als auch für die gesamten kulturellen Belange der Nation von größter Bedeutung war, ist und bleibt.

Sechs Wochen nach der Machtübernahme durch die NSDAP wurde an jenem 13. März 1933 zum ersten Male der Versuch unternommen, das kulturelle und künstlerische Leben eines der großen Kulturvölker der Welt in seinen vielfältigen Aeußerungen zielbewußt organisatorisch zusammenzufassen. War man zuerst geneigt, den Schwerpunkt allein in der politischen Seite, in der Propaganda, zu sehen, so erwies es sich recht bald, daß die andere Seite, das Werk der Reichskulturkammer, nicht minder bedeutungsvoll wurde.

Dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda lag mit in erster Linie die schwere Aufgabe ob, den beherrschenden jüdischen Einfluß aus dem kulturellen und künstlerischen Leben zu entfernen, an Stelle der zersetzenden kulturbolschewistischen Tendenzen den geschlossenen Willen zum Dienst am Volke zu setzen. Daß naturgemäß die Führung der deutschen Presse zunächst im Vordergrund der internationalen Aufmerksamkeit stand, war nur zu verständlich angesichts der Parteienzersplitterung und der Zerfahrenheit in der politischen Meinungsbildung innerhalb der deutschen Zeitungswelt. Bald aber traten neben die Arbeit an der Presse, die insbesondere durch das Schriftleitergesetz eine neue, den Anschauungen und Forderungen des Nationalsozialismus entsprechende Neuordnung erfuhr, die ebenso großen Anforderungen an die Neuordnung des Rundfunks, des deutschen Theaterwesens, des Films, die Ausgestaltung der neu geschaffenen nationalen Feiertage und tausend andere Aufgaben. Wir heben hier namentlich die Zusammenfassung der kulturellen Kräfte der Nation durch die Kulturkammergesetzgebung und die Aufklärungsarbeit für das Winterhilfswerk und für die Wahlen hervor, bei denen am 29. März vorigen Jahres das noch bei keiner politischen Volksabstimmung in der Welt vorher je erreichte Ergebnis einer 99prozentigen Stimmabgabe in einem einheitlichen Sinne erzielt wurde.

Hält man heute Rückschau auf den gewaltigen Aufschwung, den die Zahl der Rundfunkhörer genommen hat, dann kann man beinahe von einer völlig neuen Aera des Rundfunkwesens in Deutschland sprechen. Welch einen Erfolg stellt schon allein die Millionenziffer des Volksempfängers dar! Dem nationalsozialistisch reorganisierten deutschen Film brachte, ganz abgesehen von der Anerkennung, die er im deutschen Volke fand, die letzte große internationale Wettbewerbsveranstaltung der Biennale in Venedig eine Reihe glänzender Triumphe und erster Preise vor einem internationalen kritischen Publikum. Die Weltgeltung des deutschen Films, die starke Einbuße erlitten hatte, ist auf rein deutscher Grundlage wiederhergestellt. Berlin ist heute auch wieder unbestritten die erste Theaterstadt der Welt. Das zusammenbrechende deutsche Theaterwesen wurde durch eine großzügige Propaganda Hand in Hand mit der NS-Kulturgemeinde und der „Kraft durch Freude"-Bewegung der DAF gerettet und einer neuen Blüte entgegengeführt. Das musikalische Leben der Nation blühte von neuem wieder auf, nachdem die zersetzenden Tendenzen atonaler Komponisten ausgeschaltet worden waren. Auch die anderen Gebiete der Kunst erhielten von der neu geschaffenen kulturellen Zentrale des Reiches her stärkste Befruchtung und Förderung. Auf der letzten Festsitzung der Reichskulturkammer hörten wir einen Rechenschaftsbericht des Reichsministers Dr. Goebbels, in dem das Werk der Organisation für vollendet erklärt werden konnte und der Blick lediglich der Zukunft zugewandt wurde. Einer Zukunft, die aus dem neu umgepflügten deutschen Kulturboden die Früchte reifen sehen wird, die jetzt gesät worden sind.

In die Breite und Tiefe ist die Arbeit des Reichspropagandaministeriums in den vier Jahren, auf die es heute zurückschauen kann, gegangen. In ungeheurer Vielseitigkeit hat es das deutsche Volk erfaßt und wirkt es für die Nation. Und den Mann, der diese gesamte Arbeit inspiriert und leitet, darf berechtigter Weise Stolz und Genugtuung über das vollkommene Gelingen der Verwirklichung der ihn führenden Idee und der Durchführung des ihm vom Führer erteilten großen Auftrages erfüllen. □

---

**Mit Bezug auf das Aufnahmegesuch Aegyptens hat die britische Regierung dem Generalsekretär des Völkerbundes telegraphisch die Absendung eines Schreibens mitgeteilt, worin sie vorschlägt, eine Sondertagung der Versammlung einzuberufen, um diese Frage zu prüfen. Sie regt an, diese Tagung im Zusammenhang mit der Mai-Tagung des Rates abzuhalten.**

# Ein deutsches Memorandum zur Westpaktfrage.

### Im Einvernehmen mit der italienischen Regierung.

### Dem britischen Botschafter überreicht.

DNB **Berlin**, 12. März.

Der Reichsminister des Auswärtigen, Freiherr von Neurath, hat heute dem hiesigen britischen Botschafter, Sir Eric Phipps, ein Memorandum über die Frage des Abschlusses eines neuen Westpaktes übergeben, das in Fortsetzung des bisherigen Meinungsaustausches den Standpunkt der Reichsregierung zu den Vorschlägen der anderen beteiligten Regierungen darlegt.

Dies ist im Einvernehmen mit der italienischen Regierung erfolgt, die auch ihrerseits heute der britischen Regierung ein Memorandum über die Frage des Westpaktes übermittelt hat.

### Die italienische Antwort.

DNB. **Rom**, 12. März.

Der italienische Außenminister Graf Ciano überreichte am Freitag dem englischen Botschafter Sir Eric Drummond das italienische Antwortmemorandum auf die letzte britische Note, die den Meinungsaustausch der fünf Mächte über den Abschluß eines neuen Westpaktes zum Gegenstand hatte. Die Ueberreichung erfolgte im Einvernehmen mit der Reichsregierung, die ihre Antwortnote an Großbritannien dem englischen Botschafter in Berlin gleichfalls am Freitag übermittelt hat.

### Auch Italien will die Sicherheit Belgiens garantieren.

DNB **Brüssel**, 12. März.

Im Zuge des diplomatischen Meinungsaustausches über einen Westpakt ist die belgische Regierung, wie am Donnerstag bekannt wurde, auch über den Standpunkt der italienischen Regierung unterrichtet worden. Die belgische Regierung hatte am 12. Februar der englischen Regierung in einer Note, deren Inhalt im einzelnen bis jetzt nicht veröffentlicht worden ist, erklärt, daß Belgien zum Abschluß eines Paktes zwischen den ehemaligen Locarnomächten bereit sei, worin diese eine Garantie der Unverletzlichkeit und Unabhängigkeit Belgiens übernehme. Gleichzeitig hatte die belgische Regierung darauf hingewiesen, daß außer England und Frankreich auch Deutschland den belgischen Standpunkt, wonach die Sicherheit Belgiens von den anderen Mächten garantiert werden solle, angenommen habe. Die italienische Regierung hat jetzt die belgische Regierung wissen lassen, daß sie in der Frage der Sicherheit Belgiens den gleichen Standpunkt einnehme wie England, Frankreich und Deutschland.

# Flugzeuglandungen am fahrenden Luftschiff „Hindenburg".

### Eine bedeutsame Neuerung auf dem Gebiete des Luftverkehrs.

### Die ersten Versuche erfolgreich.

DNB **Berlin**, 12. März.

Im Anschluß an die Probefahrt vor Beginn des diesjährigen Ueberseedienstes führte das Luftschiff „Hindenburg" am Donnerstag nach einer Mitteilung der Deutschen Zeppelin-Reederei noch eine besondere Versuchsfahrt aus. Zweck dieser Fahrt war es, durch praktische Versuche festzustellen, ob das von der amerikanischen Marine auf den Luftschiffen „Akron" und „Macon" vor einigen Jahren für militärische Zwecke schon entwickelte Verfahren zum Landen eines Flugzeuges an einem in Fahrt befindlichen Luftschiff sich auch für die Zwecke der Verkehrsluftfahrt nutzbar machen ließe.

**Dieses „Landen" vollzieht sich in der Weise, daß das von unten das Luftschiff anfliegende Flugzeug sich mittels besonderer technischer Einrichtungen an einen am Luftschiff befestigten Bügel einhängt.**

Die Versuche waren auf Grund von Unterlagen, die die amerikanische Marine der Deutschen Zeppelin-Reederei in dankenswerter Weise überlassen hatte, vorbereitet und wurden vom Chef des Technischen Amtes des Reichsluftfahrtministeriums, Oberst Udet, der an diesem Problem großes Interesse nimmt, mit einem Focke-Wulf, Muster Stieglitz, durchgeführt.

**Die mehrfachen Landungen am Luftschiff ergaben einen vollen Erfolg im Sinne der praktischen Durchführbarkeit und Anwendbarkeit für die verkehrstechnischen Ziele der deutschen Luftfahrt. Die Deutsche Zeppelin-Reederei verfolgt damit den Zweck, Post und möglicherweise auch einzelne Fahrgäste dem in Fahrt befindlichen Luftschiff nachzubringen und in derselben Weise abzugeben.**

Es wäre beispielsweise denkbar, daß ein auf der Reise von Deutschland nach Nordamerika befindliches Luftschiff über westeuropäischen Großstädten Post und Fahrgäste an Bord nimmt, wodurch zeitraubende Zwischenlandungen vermieden werden würden.



**Der 60. Geburtstag des Reichsinnenministers Dr. Frick.**

**Anläßlich des 60. Geburtstages brachte das Musikkorps der Schutzpolizei Berlin dem Reichsminister im Garten seines Hauses ein Ständchen. Auf dem Balkon Dr. Frick mit seiner Begleitung. (Photo: Hoffmann)**

## Die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung.

### Warum werden sie nicht gesenkt?

Von

**Regierungsrat Dr. Stothfang,**

Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.

Man hört heute in Arbeiter- und Angestelltenkreisen vielfach die Frage: Warum müssen wir trotz der sehr stark zurückgegangenen Arbeitslosigkeit immer noch die gleich hohen Beiträge zur Arbeitslosenversicherung zahlen, nämlich 6½ Prozent vom Verdienst? Ergänzend wird dann meist noch gefragt, wo eigentlich das viele Geld, das auf diese Weise einkommt, bleibt. Dabei wird den Vermutungen darüber mehr oder weniger freier Lauf gelassen. Diese Fragen sind durchaus verständlich, bedeutet doch eine Beitragshöhe von 6½ Prozent sowohl für den Arbeiter und Angestellten als auch für den Unternehmer eine fühlbare Belastung von durchschnittlich je 5 RM. im Monat oder 60 RM. im Jahr. Diese Beträge spielen aber sowohl im Arbeiter- und Angestelltenhaushalt als auch wirtschaftlich für die Betriebe eine wesentliche Rolle. Warum aber werden trotz dieser Erkenntnis immer noch so hohe Beiträge zur Arbeitslosenversicherung erhoben?

Wir wollen versuchen, diese Frage mit der Offenheit zu beantworten, die sie verdient, denn nur dann können wir auf Verständnis rechnen, wenn jemand weiß, warum und wofür er Beiträge zu entrichten hat.

Da müssen wir zunächst mit der weitverbreiteten, gleichwohl aber falschen Anschauung brechen, als ob es sich bei der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vornehmlich um eine Versicherungseinrichtung handelt, für die man Beiträge zu leisten hat, um im Falle der Arbeitslosigkeit Rechtsansprüche auf Unterstützung geltend machen zu können. Gewiß soll die Reichsanstalt auch solche Ansprüche gewährleisten, aber nicht in erster Linie, sondern erst dann, wenn alle anderen Möglichkeiten einer Hilfe versagen. Und diese anderen Möglichkeiten sind: Arbeitsvermittlung und Arbeitsbeschaffung im weitesten Sinne, ergänzt durch Maßnahmen zur Erhaltung des Arbeitsplatzes.

Die Arbeitslosenversicherung ist also keine Versicherung im allgemein üblichen Sinn, etwa wie die Invaliden- oder Angestelltenversicherung, sondern ihr Träger, die Reichsanstalt, hat gesamtpolitische öffentliche Aufgaben zu erfüllen, die weit über das hinausgehen, was in der Bezeichnung der Reichsanstalt zum Ausdruck kommt. Arbeitsvermittlung, Arbeitsbeschaffung und Arbeitserhaltung aber kosten Geld, und zwar viel Geld. Der nationalsozialistische Staat hat den deutschen Arbeitern und Angestellten von Anfang an das Recht auf Arbeit zugesichert. Mit dem Recht allein ist es jedoch nicht getan, vielmehr muß dies Recht täglich aufs neue sichergestellt werden, um den deutschen Arbeiter davor zu bewahren, noch einmal der Arbeitslosigkeit anheimzufallen und auf Arbeitslosenunterstützung für sich und seine Familie angewiesen zu sein. Insoweit besteht im Aufgabengebiet der Reichsanstalt eine sinnvolle Rangordnung, die eingehalten sein will, um das für Staat und Volk jeweils Beste zu gewährleisten.

Der Versicherte, der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung zahlt, gehört also nicht nur einer Versicherung für den Fall seiner Arbeitslosigkeit an, sondern seine Angehörigkeit zur Reichsanstalt und sein Beitrag zu dieser Anstalt sind der Ausdruck einer allgemeinen Haftung für die umfassende Sicherung des Arbeitsplatzes in der deutschen Volkswirtschaft. Das heißt, sein Beitrag ist nicht nur ein Betrag, den er allein zu seinen Gunsten anlegt, sondern in diesem Beitrag steckt auch das Opfer, das er als Mitglied einer auf Gedeih- und Verderb zusammengehörenden Volksgemeinschaft bringt, in der ein Volksgenosse für das Wohlergehen des anderen einzustehen und ihm weiterzuhelfen hat, und in der solange und mit ausreichenden Mitteln an den entscheidenden Punkten geholfen werden muß, bis der Wirtschaftsapparat eine solche Tragfähigkeit erreicht hat, daß das ganze arbeitende Volk wieder darin Platz und Auskommen findet.

Dazu kommt aber ein zweites, was vielfach übersehen wird. Die Kosten für die noch vorhandenen Arbeitslosen sind erheblich. Wir haben heute noch rund 1,6 Millionen Arbeitslose, von denen rund eine Million allein von der Reichsanstalt unterstützt werden müssen. Wenn wir einen reinen Unterstützungsaufwand von rund 57 RM. im Monat annehmen, so ergibt das bereits einen Betrag von monatlich 57 Millionen RM. oder auf das Jahr umgerechnet von rund 680 Millionen RM. Dabei muß man sich ins Gedächtnis zurückrufen, daß der Reichsanstalt in den Jahren 1932 bis 1934 die sogenannte Abgabe zur Arbeitslosenhilfe zur Verfügung stand, weil das Beitragsaufkommen allein nicht ausreichte, um die entstehenden Ausgaben zu decken. Seit Anfang 1935 ist jedoch diese

Abgabe als Einnahmequelle für die Reichsanstalt verschwunden.

Das gesamte Beitragsaufkommen wird für das laufende Haushaltsjahr auf rund 1,5 Milliarden RM. geschätzt. Was macht die Reichsanstalt nun mit dem Geld, das nicht für reine Unterstützungszwecke verwendet wird? Zunächst stellt sie für Zwecke der Kurzarbeiterunterstützung einen Betrag von 30 Millionen RM. zur Verfügung, um durch den gezahlten Lohnausgleich in der Form der Kurzarbeiterunterstützung nicht nur das Existenzminimum sicherzustellen, sondern um gleichzeitig die Verbundenheit mit dem Betriebe zu erhalten. Der größte Teil wird aber unmittelbar oder mittelbar für Zwecke der Arbeitsvermittlung und Arbeitsbeschaffung ausgegeben, nämlich rund 579 Millionen RM. Darin stecken nicht nur Reise-, Umzugs- und Arbeitsausrüstungskosten sowie Kosten für berufliche Fortbildungs- und Umschulungsmaßnahmen, Kosten für Landhilfe und den Frauenarbeitsdienst, sondern vor allem auch die Förderungsbeträge für Notstandsarbeiten und die wesentliche Beteiligung der Reichsanstalt an den Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen des Reiches, vornehmlich für den Landstraßen- und Wasserstraßenbau. Die Summe von rund 579 Millionen RM. erscheint dann besonders beachtlich, wenn man bedenkt, daß die Reichsanstalt für den gleichen Zweck im Jahre 1930 nur rund 29 Millionen RM. aufwenden konnte.

Mehr als 80 Millionen RM. muß die Reichsanstalt an das Reich abliefern, sei es für Zwecke der Reichswohlfahrtshilfe, zur Sanierung der Rentenversicherungen oder zur Pauschalablösung für die Aufrechterhaltung der Anwartschaften der Arbeitslosen in den Rentenversicherungen. Der Rest von rund 135 Millionen entfällt auf die Kosten der Arbeitsvermittlung und Berufsberatung, die Durchführung der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge, die wertschaffende Arbeitslosenhilfe, die Maßnahmen zur Verhütung und Beendigung der Arbeitslosigkeit, der Landhilfe, des Arbeitsbuches, des Einzugs der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung und der Verwaltung.

Was zeigen nun diese Zahlen? Die Ausgaben für die Arbeitslosenversicherung machen auch im laufenden Haushaltsjahr noch nahezu die Hälfte des gesamten Beitragsaufkommens aus. Beinahe ein gleicher Teil wird für Zwecke der Arbeitsvermittlung, der Arbeitsbeschaffung und der Arbeitserhaltung produktiv verausgabt. Die Ablieferungen an das Reich sind zwangsläufig und bei der ständigen Uebertragung neuer Aufgaben auf die Reichsanstalt — erinnert sei an die Einführung des Arbeitsbuches für rund 21 Millionen Arbeiter und Angestellte — können naturgemäß die Kosten der Arbeitsvermittlung usw., die man insgesamt fälschlicherweise Verwaltungskosten nennt, auch nicht geringer werden. Dazu kommt die immer stärker werdende Einschaltung der Reichsanstalt in die Gesamtregelung des Arbeitseinsatzes. Während sie 1932 nur rund 2,5 Millionen Arbeitsplätze vermittelte, ist diese Zahl im Jahre 1936 auf weit über 8 Millionen gestiegen. Auch diese Arbeit kostet Geld.

Insgesamt ergibt sich das Bild einer sachgemäßen Verwendung der Mittel, nicht für irgendwelche unbekannten Zwecke, sondern für eine umfassende Betreuung des arbeitenden und des arbeitslosen Volksgenossen, dem die ganze Sorge des nationalsozialistischen Staates gilt.

## Der Führer auf der Gauleitertagung

DNB **Berlin**, 12. März.

Heute fand in Berlin, wie die NSK mitteilt, eine Gauleitertagung der NSDAP unter dem Vorsitz des Stellvertreters des Führers statt. Am Vormittag sprachen Reichsminister Dr. Goebbels und Oberregierungsrat Gutterer.

Am Nachmittag erschien der Führer auf der Tagung und sprach in 1½stündigen begeistert aufgenommenen Ausführungen zu seinen alten Kampfgefährten.

## Künstlerempfang beim Führer.

DNB **Berlin**, 12. März.

Der Führer und Reichskanzler gab am Freitagabend in seinem Hause den deutschen Künstlern einen Empfangsabend, an dem etwa 400 führende Persönlichkeiten des Schauspiels, der Oper, des Films, des Konzertlebens, der Baukunst, der bildenden Künste und des deutschen Schrifttums teilnahmen. Mitglieder des Deutschen Opernhauses verschönten den Abend durch Vorführung von Teilen aus dem Ballett „Tanz um die Welt", die mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden.

## Nationalsozialistische Kampfspiele.

**von Tschammer und Osten mit der Führung des Hauptamtes Kampfspiele der Obersten SA-Führung beauftragt.**

DNB **Berlin**, 12. März.

Die NSK teilt mit:

Der Führer der SA-Gruppe Niedersachsen, Obergruppenführer Kasche, hat dem Stabschef nach vollzogener Einrichtung des Hauptamtes den Abschluß der Vorarbeiten für die Nationalsozialistischen Kampfspiele gemeldet und den Stabschef aus diesem Anlaß gebeten, die endgültige Entscheidung über die Besetzung des Hauptamtes zu treffen.

Stabschef Lutze hat dem Vorschlag des Obergruppenführers Kasche zugestimmt und dem SA-Gruppenführer Reichssportführer v. Tschammer und Osten mit der Führung des Hauptamtes Kampfspiele beauftragt. Durch diese Beauftragung ist die Zusammenfassung aller sportlichen Kräfte im Hauptamt Kampfspiele der Obersten SA-Führung gewährleistet.

Der Stabschef hat dem Führer der SA-Gruppe Niedersachsen, der nach Vollzug der Vorarbeiten für die Nationalsozialistischen Kampfspiele an einer mehrwöchigen Uebung bei der Wehrmacht teilnehmen wird, seinen Dank für die geleistete Arbeit zum Ausdruck gebracht.

## Generalmusikdirektor Scheinpflug †.

DNB **Memel**, 12. März.

Generalmusikdirektor Paul Scheinpflug ist Donnerstagabend im Memeler Städtischen Krankenhaus an den Folgen einer Grippe und Lungenentzündung gestorben.

Generalmusikdirektor Paul Scheinpflug befand sich seit Ende Februar auf litauische Einladung auf einer Gastspielreise in Kowno. Am 5. März dirigierte er in Memel ein Konzert. Anfang April sollte er in Kowno an der Staatsoper Wagner und andere Opern dirigieren.

Frau Scheinpflug befand sich schon seit einigen Tagen in Memel; sie war im Flugzeug an das Krankenbett ihres Mannes geeilt.

# Nur noch 50 km fehlen an der Einkreisung.

## Trotz schlechtesten Wetters geht der Vormarsch der Nationalen weiter.

DNB. **Salamanca**, 11. März.

**Der Vormarsch der nationalen Truppen auf Guadalajara wurde am Donnerstag durch ungewöhnlich schlechtes Wetter erschwert. Eisiger Sturm von der nahegelegenen Sierra, Hagel und Schnee beeinträchtigten die Kampfhandlungen in erheblichem Maße, während die völlig aufgeweichten Wege den Nachschub faßt unmöglich machten.** Trotzdem konnte die in den Bergen westlich der Straße Madrid-Saragossa gelegenen Ortschaft Cogolludo von den nationalen Truppen in einem schneidigen Angriff genommen werden. Damit ist die rechte Flanke der rechts und links von dieser Straße auf Guadalajara vorgehenden Hauptmacht gesichert.

Die Bolschewisten, die an diesem Frontabschnitt durch die „Internationale Brigade" verstärkt worden sind, leisten erbitterten Widerstand und erleiden dabei schwerste Verluste.

**Zwischen den in der Gegend von Guadalajara operierenden nationalen Truppen und den vorgeschobensten Posten bei Arganda im Südosten von Madrid liegt nur noch eine Entfernung von etwa 50 Kilometern, die an der vollständigen Einkreisung der spanischen Hauptstadt noch fehlen.**

Der Widerstand der Bolschewisten an der Guadalajarafront wurde nach heftigem Gefecht gebrochen und ihre Linie überrannt. Legionärstreitkräfte besetzten die Ortschaft Trijueque, während der Gegner flüchtete. Es wurde eine große Anzahl von Gefangenen gemacht. Im Nordabschnitt der Guadalajarafront nahmen die nationalen Truppen außer der Ortschaft Cogolludo die Dörfer Veguilla, Monasterio und Membrillera ein. Der Gegner hatte viele Tote.

An der Madridfront brach ein Angriff der Bolschewistenhorden auf die Universitätsstadt zusammen. Der Gegner mußte sich mit starken Verlusten zurückziehen.

## Internationales Ueberwachungsamt.

**Holländischer Vizeadmiral wird Vorsitzender.**

DNB **London**, 12. März.

Auf der heutigen Vollsitzung des Nichteinmischungsausschusses erfolgte die endgültige Einsetzung eines Internationalen Amtes zur Durchführung der Nichteinmischungsmaßnahmen. In einer amtlichen Verlautbarung heißt es:

Der Ausschuß beschließt die Einsetzung des Internationalen Amtes für die Nichteinmischung in Spanien, das für die Verwaltung des Beobachtungssystems an den spanischen Grenzen verantwortlich sein wird, in folgender Zusammensetzung:

Vorsitzender des Amtes wird Vizeadmiral van Dulm-Holland. Mitglieder des Amtes sind die Vertreter, die von den Ausschußdelegierten Englands, Frankreichs, Deutschlands, Griechenlands, Italiens, Norwegens, Polens und der Sowjetunion ernannt werden.

Sekretär des Amtes und Rechnungsbeamter des Internationalen Fonds wird Francis Homming-England, Sekretär des Internationalen Ausschuß für die Anwendung des Nichteinmischungsabkommens.

Hauptadministrator für das System der Seeüberwachung wird Konteradmiral Olivier-Holland. Hauptadministrator in Frankreich wird Oberst Lunn-Dänemark.

Es sind Vorkehrungen getroffen worden, daß Vizeadmiral van Dulm, Konteradmiral Olivier und Oberst Lunn am kommenden Montag, dem 15. März, in London eintreffen werden, um ihre Aemter zu übernehmen.

# Mißbrauch der Danziger Westerplatte.

## Verladungen von Kriegsgerät nach dem bolschewistischen Teil Spaniens.

DNB **Danzig**, 12. März.

Der „Danziger Vorposten" veröffentlicht genaue Angaben über umfangreiche Waffentransporte, die im vergangenen Jahr in dem polnischen Munitionshafen auf der Danziger Westerplatte für die spanischen Bolschewisten verladen worden sind. Das Blatt stellt einleitend auf Grund eines Berichtes seines Amsterdamer Korrespondenten fest, daß ein Agent eines französischen Aufkaufkomitees nicht nur in dem polnischen Hafen Gdingen tätig war, sondern daß man diesen Agenten gelegentlich auch von Gdingen nach Danzig entsandt habe, um Munitionsverladungen auf der Westerplatte für die spanischen Bolschewisten zu organisieren. Es stehe einwandfrei fest, daß auf der Westerplatte während der Monate September, Oktober und November wiederholt Kriegsmaterial für den bolschewistischen Teil Spaniens verladen worden sei. Der „Danziger Vorposten" behauptet, daß die für das Hafenbecken Westerplatte zuständigen staatlichen polnischen Kontrollstellen die finsteren Geschäfte dieser Waffenschieber internationalen Kalibers nicht verhindert hätten und veröffentlicht dann eine genaue Liste der Waffentransporte, die im polnischen Munitionsbecken der Danziger Westerplatte für die spanischen Bolschewisten verladen worden sind.

Als besonders charakteristischer Fall sei auf dieser Liste erwähnt, daß am 3. September 1936 der Dampfer „Azteka" hier einlief, und zwar unter mexikanischer Flagge. Fest steht, daß er vorher „Sebastian" hieß und spanischer Nationalität war. Er lud an der Westerplatte 1200 Tonnen Kriegsmaterial. Die Kisten wurden hier mit dem Aufdruck versehen „Made in Mexiko". Erstmalig erschien dabei der sonst in Gdingen stationierte Agent und spanische Staatsangehörige Jolé Sanz, dessen Hintermänner in Paris sitzen und der über erhebliche Barmittel verfügt. Am 9. September 1936 lief das Schiff aus, das zwar niemals seinen Bestimmungsort erreichte, vielmehr am 2. Oktober an der spanischen Küste in die Luft gesprengt wurde. Nach Aufzählung von neun weiteren Fällen aus der Zeit vom 10. September bis 17. November bemerkt der „Danziger Vorposten" noch folgendes: „Mit diesem Zeitpunkt hören die Verladungen von Kriegsgerät an der Westerplatte auf, anscheinend, weil die hier abgefertigten Schiffe unter einem so ungünstigen Stern standen, daß fast die Hälfte von ihnen vor der spanischen Küste in die Luft ging. Vom Dezember ab trat Gdingen allein für diese Waffengeschäfte als Handels- und Umschlagsplatz auf. Die Waffentransaktionen waren nämlich ein sehr gewinnbringendes Geschäft, so einträglich, daß manches Schiff mit Verdienst mehrmals verkauft wurde, also noch während des Beladens seinen Besitzer wechselte. Es wurde in guten Devisen bezahlt, und es soll Interessenten geben, die verstaubte und veraltete Waffenbestände, die schon mehr als ein Jahrzehnt lagern und zum Teil unbrauchbar geworden sind, auf diese Weise an den Mann bringen."

# Die Notstandsmaßnahmen in England.

**Neville Chamberlain: „Es wird immer Arbeitslosigkeit in England geben".**

## Lloyd George über das deutsche Vorbild.

DNB **London**, 12. März.

Die Regierungsentschließung, durch die eine Summe von 2 Mill. Pfund (rund 24 Millonen RM) für die englischen Notstandsgebiete bereitgestellt wird, wurde am Freitag vom Unterhaus ohne Abstimmung angenommen. Ein Aenderungsantrag der Labour Party wurde mit 233 gegen 124 Stimmen abgelehnt.

Im Mittelpunkt der Aussprache stand eine bemerkenswerte Rede von Lloyd George. Er griff die Regierung aufs schärfste an und erklärte, daß die Notstandsmaßnahmen völlig ungenügend seien. Auf der einen Seite gebe die Regierung 1,5 Milliarden Pfund für die Rüstungen aus, während sie auf der anderen Seite kaum etwas tue, um die wichtigste Front, nämlich die Heimatfront, zu stärken. Wenn es zu einem Krieg käme, dann wäre das Problem der Nahrungsmittelerzeugung eines der wichtigsten, das den Sieg oder die Niederlage entscheiden könnte. Ein Beispiel dafür habe der Weltkrieg geliefert.

**Lloyd George wies in diesem Zusammenhang auf die deutsche Ernährungspolitik und besonders die deutschen Unterstützungsmaßnahmen für die Landwirtschaft hin. In Deutschland, so erklärte er, lebten heute wieder zehn Millionen Menschen auf dem Lande, während in England gegenwärtig nur noch eine Million in der Landwirtschaft beschäftigt seien.**

Angesichts dieser Lage sei es unbedingt notwendig, Maßnahmen zur Wiederbelebung der englischen Landwirtschaft zu ergreifen. Abschließend stellte Lloyd George die leidenschaftliche Forderung, daß das internationale Rüstungswettrennen zu einem Ende kommen müsse.

Auch die Vertreter der Labour-Opposition griffen die Unterstützungsmaßnahmen für die Elendsgebiete energisch an und erklärten, daß sie völlig unzulänglich seien.

Der Schatzkanzler Neville Chamberlain führte zur Verteidigung der Regierungsvorschläge aus, daß das neue Aufrüstungsprogramm ein sehr beträchtliches Hilfsmittel für die Besserung der wirtschaftlichen Zustände in den Elendsgebieten sei. Im weiteren Verlauf seiner Rede erklärte der Schatzkanzler, eine andere Maßnahme der Regierung bestehe darin, daß sie beabsichtige, verschiedenartige Industrien zu veranlassen, neue Werke in den Notstandsgebieten zu errichten.

Der Schatzkanzler befaßte sich dann mit den landwirtschaftlichen Vorschlägen von Lloyd George, die er als undurchführbar bezeichnete. Die Regierung habe schon im Jahre 1935 nachgewiesen, daß es unmöglich sei, 500 000 Menschen zusätzlich in der Landwirtschaft zu beschäftigen, ohne eine sehr beträchtliche Steigerung der landwirtschaftlichen Preise herbeizuführen. Die Pläne Lloyd Georges würden auch zu einer Aenderung der gegenwärtigen Abmachungen mit den Dominiens und anderen Staaten führen, aus denen ein großer Teil der englischen Lebensmitteleinfuhren bezogen werde.

Abschließend sagte Chamberlain, die Regierung tue alles, um der Arbeitslosigkeit abzuhelfen. Man dürfe aber niemals glauben, daß die Zeit kommen werde, wo es überhaupt keine Arbeitslosigkeit mehr in England geben werde.

## Die Landjugend im Reichsberufswettkampf.

**Bedeutend größere Teilnehmerzahl. — Ein Aufruf des Reichsbauernführers.**

DNB. **Berlin**, 12. März.

Am 13. März tritt im ganzen Deutschen Reich die Landjugend zum Leistungswettkampf im Reichsberufswettkampf an. Aus beruflichen Gründen führt die Landjugend erst jetzt ihre Ortswettkämpfe durch, nachdem die Jugend der übrigen Berufsgruppen bereits Anfangs Februar die Aufgaben der ersten Etappe des Reichsberufswettkampfes erledigt hat.

Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Teilnehmer der Wettkampfgruppe „Nährstand" von 207 940 auf 359 056 beträchtlich gestiegen. Die Zahl der Wettkampforte hat sich von 5185 auf 9462 erhöht, so daß sich auch die Landjugend auf freiwilliger Grundlage mit einem sehr hohen Prozentsatz am Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend beteiligt.

Im Vordergrund der berufstheoretischen und weltanschaulichen Aufgaben steht naturgemäß bei der Landjugend die Behandlung der Erzeugungsschlacht in allen ihren Auswirkungen, während die berufspraktischen Arbeiten davon Zeugnis ablegen sollen, was der Landarbeiterlehrling und der Jungbauer in ihrer Lehrzeit gelernt haben.

Der Reichsbauernführer, Reichsminister R. Walter Darré, hat zum Reichsberufswettkampf 1937 der Landjugend folgenden Aufruf erlassen:

„Die deutsche Jugend hat seit drei Jahren in den Reichsberufswettkämpfen einen überzeugenden Beweis für ihre nationalsozialistische Lebensauffassung gegeben. Ich erwarte, daß sich die gesamte Landjugend 1937 zum vierten Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend meldet. Die kommende Zeit verlangt äußerste Kraftanstrengung von allen. Der Reichsberufswettkampf ist ein wichtiger Beitrag für die Erzeugungsschlacht. Unser wertvollster Besitz, unser größter Stolz ist eine tüchtige und starke junge Generation."

## Mussolini in Tobruk.

DNB **Rom**, 12. März.

Der italienische Regierungschef traf am Freitag morgen um 8 Uhr an Bord des Kreuzers „Pola" zusammen mit den Einheiten der 1. Division im Hafen von Tobruk ein. Die in Libyen stationierte italienische Flotte begrüßte den Duce mit Ehrensalven, während das libysche Luftgeschwader über der Flotte kreuzte.

## „Niemand bedroht Belgisch-Kongo".

**Ministerpräsident van Zeeland weist unhaltbare Behauptungen zurück.**

DNB **Brüssel**, 12. März.

Gelegentlich des 50jährigen Bestehens der Kongo-Gesellschaft hielt Ministerpräsident van Zeeland am Donnerstagabend vor einem zahlreichen und erlesenen Publikum eine in politischen Kreisen stark beachtete Rede, in der er mit bemerkenswerter Offenheit und Klarheit den von einer gewissen Propaganda immer wieder ausgestreuten Behauptungen, daß der Besitz der Kongo-Kolonie bedroht sei, entgegentrat. Der Ministerpräsident erklärte, niemand bedrohe den Kongo. Man habe Deutschland imperialistische Absichten in dieser Hinsicht nachgesagt.

Zur Entkräftung dieser Gerüchte wies der Ministerpräsident auf die eindeutigen Erklärungen hin, die Reichsminister Dr. Goebbels vor einiger Zeit einem Vertreter der belgischen Zeitung „Vingtieme Siecle" abgegeben hat. Er zitierte diese Erklärung wörtlich und fügte hinzu, daß er von diesen Ausführungen des Reichsministers Kenntnis genommen habe und daß für die belgische Regierung die Frage geregelt sei. Er schloß mit der Aufforderung an seine Zuhörer sich nicht durch eingebildete Gefahren beunruhigen zu lassen.

## Preissteigerungsverbot Blums

**von der Kammer angenommen.**

DNB **Paris**, 12. März.

Die Kammer setzte am Freitag nachmittag die Aussprache über die Gesetzesvorlage gegen unlautere Preissteigerung fort. Nach etwa zweistündiger Sitzung wurde die Vorlage mit 391 gegen 197 Stimmen angenommen.

## Zehn Kisten Granaten verschwunden.

DNB **Paris**, 12. März.

Zwischen dem Güterbahnhof von Bordeaux und dem Güterbahnhof von Nantes sind zehn Kisten mit Granaten spurlos verschwunden. Der Frachtbrief lautete auf Lorient, wo die Granaten zu Schießversuchen der Marine verwandt werden sollten. Jedoch kam nur der Frachtbrief in Lorient an. Die Granaten haben nicht einmal die Zwischenstation von Nantes erreicht. Der Vorfall, der erst jetzt bekannt wird, geht auf Anfang Februar zurück.

## Die neue finnische Regierung.

— **Helsinki**, 12. März.

Präsident Callio hat den Generaldirektor der finnischen Forstverwaltung, Professor E. Cajander, mit der Regierungsneubildung beauftragt. Cajander gehört der Demokratischen Fortschrittspartei an, die im gegenwärtigen Reichstag nur über 7 Sitze verfügt und war schon zweimal, nämlich 1922 und 1924, Staatsminister.

Professor Cajander hat dem Staatspräsidenten noch am Freitagabend seine Ministerliste vorgelegt, die aus zwei Fortschrittlern, sechs Agrariern und fünf Sozialdemokraten, im ganzen also aus 13 Ministern, besteht.

## Marxistische Wühlarbeit in Sofia.

**Nach Zusammenstößen Schließung der Landesuniversität.**

DNB **Sofia**, 12. März.

Die bulgarische Landesuniversität in Sofia wurde heute früh auf Anordnung des Rektors auf unbestimmte Zeit geschlossen. Diese Maßnahme erfolgte, weil verschiedene linksgerichtete Studentenorganisationen einen Ausschuß gebildet hatten, um angeblich das „Wahlrecht für die Studentenschaft" zu erkämpfen.

Heute früh versammelten sich auf Betreiben dieses Ausschusses größere Studentengruppen in den Hörsälen und vor dem Rektoratsgebäude und veranstalteten lärmende Kundgebungen. Marxistisch und bolschewistisch verseuchte Elemente, auch solche, die außerhalb der Studentenschaft stehen, waren die Hauptdrahtzieher bei diesen Kundgebungen und nutzten sie für staatsfeindliche Agitation aus.

Berittene Polizei trieb die Kundgeber auseinander und verhaftete etwa 30 Studenten und Jugendliche. Nach der Auflösung der Ansammlungen kam es im Stadtzentrum mehrfach zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und den Demonstranten, wobei es auf beiden Seiten zahlreiche Verletzte gab. Unter den Verhafteten befinden sich einige der Polizei schon seit längerer Zeit bekannte marxistische Jugendverhetzer, bei denen einige rote Fahnen sichergestellt werden konnten. In einem Falle hatten die Marxisten die weißen und grünen Streifen der bulgarischen Landesflagge mit Teer überschmiert, so daß nur der rote Streifen sichtbar blieb. Diese Unverschämtheit rief unter der Bevölkerung große Erregung hervor.

## Gondelfahrten auf dem Markusplatz.

**Venedig eine Stunde unter Hochwasser.**

DNB **Mailand**, 12. März.

Eine außergewöhnlich hohe Flut legte Donnerstagmittag den Straßenverkehr in Venedig vollständig lahm. Infolge des anhaltenden starken Sirokko, der von heftigen Regengüssen begleitet war, wurden die Wassermassen der Lagunen aufgestaut und überschwemmten große Teile der Stadt. Auf dem Markusplatz stand das Wasser fast einen Meter hoch, so daß die weite Fläche des Platzes in einen großen See verwandelt war, der von den Gondeln befahren wurde. In vielen Geschäften wurden durch die Ueberschwemmungen erhebliche Schäden verursacht, und die Angestellten der Geschäftsläden und Büros konnten zu Mittag vielfach ihre Arbeitsstätten nicht verlassen. Auch elektrische Leitungen wurden beschädigt, so daß die Stadt eine Zeit lang ohne Strom blieb. Die Feuerwehr mußte in zahlreichen Fällen zu Hilfe gerufen werden, um in Gefahr geratene Boote zu retten. Kurz nach Mittag ging das Wasser mit auffallender Schnelligkeit zurück, und innerhalb einer Stunde zeigte die Stadt wieder das normale Bild.

## Hases Erzählungen

### Die Geschichte vom Tyras




**Also, da hatte ich mal**

ein Hündchen namens Tyras. Mit Ia Stammbaum, ein echter, quicker Airedale-Terrier („Hases Erdöl", nannten ihn die Leute . . .) Was ich mit dem erlebte? Na — darüber morgen!

# Stadt Bocholt.

Samstag, den 13. März 1937.

## Keine Richtsätze, sondern Opfer!

**Unser Winterhilfswerk wird gerade in diesem Jahr ein Prüfstein sein dafür, ob und inwieweit sich der Gedanke dieser Volksgemeinschaft in Deutschland weiter geläutert, erhärtet und durchgesetzt hat.** Adolf Hitler.

Es wird vielfach angenommen, es beständen für die Sammlungen an den Eintopfsonntagen sogen. Richtsätze, nach denen die Höhe der Spende bestimmt werden kann. Man munkelt in manchen Orten von 20 oder 50 ₰ pro Haushalt der Bevölkerung. Dem ist nicht so. Wir werden niemals der Opferbereitschaft des deutschen Volkes Grenzen setzen oder Zahlen als Norm nennen. Jeder soll nach seinen Kräften opfern. Jeder soll seine Pflicht tun, die er seinem Bruder in Not gegenüber zu erfüllen hat. Mehr wollen wir nicht und mehr verlangen wir auch nicht. Aber wir können sehr gut Opfer von Spende oder gar Almosen unterscheiden. Wir wissen genau, für wen 20 oder 50 ₰ ein wirkliches Opfer bedeutet und wer mehr geben kann.

**Wir haben keine Richtsätze! Aber wir wollen Opfer!**

Am 14. März, am letzten Eintopfsonntag im Winterhilfswerk 1936-37 kann jeder seine Fehler wieder gut machen. Gebe jeder doppelt!

p. **Verkehrssünder.** Wegen Uebertretung der Verkehrsvorschriften wurden 13 Personen angezeigt bezw. gebührenpflichtig verwarnt.

# Auch die Bocholter können schießen.

## Die Preisträger aus dem Hegering Borken-West.

§ **Bocholt,** 12. März.

Zu unserem Bericht über den am vergangenen Samstag in Borken stattgefundenen Kreisjägerappell, verbunden mit Gehörnausstellung, ist nachzutragen, daß die Mitglieder des Hegerings Borken-West ebenfalls ein Preisschießen abgehalten haben. Jedoch konnte wegen der vorgerückten Zeit und wegen Verhinderung des Hegeringleiters Neygers eine Verteilung der Schießpreise auf dem Appell nicht mehr erfolgen.

Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß die Mitglieder des Hegerings Borken-West bereits im vergangenen Jahre leer ausgehen mußten, da die Plaketten wegen Arbeitsüberhäufung von den Herstellungsfirmen nicht rechtzeitig geliefert werden konnten. Wir geben deshalb die Namen der Preisträger von 1935 und 1936 unten bekannt.

Die Plaketten können bei dem Schießwart Waffenhändler Bernhard Winkel (Bocholt, Navardistraße) abgeholt werden. Auch können dort die rückständigen Schießgebühren bezahlt werden. Um Irrtümern vorzubeugen, wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Jagdhaftpflichtversicherung in Zukunft mit dem Jagdschein bei der Polizeibehörde bezahlt werden muß. Bei Beantragung des Jagdscheins braucht der Nachweis einer bestehenden Versicherung nicht geführt zu werden. Sämtliche früheren Versicherungsabschlüsse haben keine Gültigkeit mehr. Wir verweisen auf die Bekanntmachungen in den letzten Nummern der Jagdzeitung.

**Die Preisträger von 1935.**

**Goldene Plakette:** Förster Garsteky, Anholt (477 P.), Bernhard Winkel, Bocholt (473¾), Dipl.-Handelslehrer Bernhard Meyer, Bocholt (458⅓), Förster Bielefeld, Rhede (455¾), Johann Wittag, Barlo (454), Zahnarzt Dr. Paul Tangerding, Bocholt (451 Punkte).

**Silberne Plakette:** Peter Daniels, Dingden (443⅓), Tierarzt Dr. Holle, Bocholt (443¼), Johann Sieverding, Vardingholt (440), Förster Adolf Gudde, Kretier (437), Otto Winkel, Bocholt (435¾), Dr. Josef Tüffers, Bocholt (434⅓), Bernhard Wittag, Barlo (426¾), Heinrich Müller, Bocholt (415¾), Arzt Dr. Vossenberg, Dingden (413⅓), Franz Herzog, Bocholt 410¾), Wilhelm Daniels, Dingden (410⅓), Hubert Awater, Sport (408⅓), Heinrich Kösters, Dingden (405), August Barrier, Lowick (403), Karl Schroers, Bocholt (399⅓), Josef Sieverding-Essing, Barlo (388¾), Herm. Haertl, Bocholt (388⅓), Wilh. Bruns, Bocholt (386⅔), Ferd. Eming, Rhede (386), Amtsbürgermeister Bhd. Blume, Bocholt (384), Anton Hesselmann, Dingden (384), Clemens Frhr. von Graes, Stenern (383⅓), Heinrich Langenhoff, Bocholt (383), Dr. Wilhelm Benölken, Bocholt (377⅔), Franz Honsel, Büngern (399⅓ Punkte).

**Bronzene Plakette:** Gerhard Wittag, Barlo (374⅔), Johann Schnuklake, Liedern (367¾), Hermann Plaß, Barlo (366⅔), Forstmeister Julius Niemann, Anholt (365¾), Franz Schulze Wehninck, Barlo (358⅓), Hrch. Krämer, Suderwick (357), Tierarzt Dr. Heinr. Belting, Bocholt (352⅓), Bernh. Vennemann, Krommert (350), Gerhard Rademacher, Vardingholt (349), Fritz Lücke, Dingden (347), Kurt Stahlschmidt, Bocholt (346⅓), August Geuting, Spork (346), Josef Honsel, Büngern (342⅓), Hermann Ketteler, Altrhede (340⅔), Bernhard Oenning, Krechting (340⅓), Klem. Bennemann, Bocholt (337⅓), Franz Tangerding, Stenern (336⅓), Wilhelm Bielefeld, Büngern (333⅓), Josef Bußhaus, Bocholt (332), Herm. Ernsten, Dingden (329⅓), Josef Schmidt (329), Johannes Koch, Hemden (325¾), Ferd. Schmitz (322), Wilhelm Langkamp, Krommert (320), Heinrich Winkel, Bocholt (318⅓), Ferd. Köster, Dingden (315⅓), Gerhard Böggering, Lowick (314⅔), Heinz Wichmann, Dingden (313⅓), Kaplan Johann Maßen, Barlo (311), Josef Honsel jun., Büngern (310¾), Ant. König, Bocholt (310⅓), Franz Kemples (310), Bernh. Rhemen, Büngern (307), Josef Volks, Büngern (305⅓), Erich Vielhauer, Bocholt (305), Alois Bleker, Bocholt (302⅔ Punkte).

*

**Die Preisträger von 1936.**

**Goldene Nadel:** Bernhard Winkel, Bocholt (528¾), **Goldene Plakette:** Förster Kempken, Dingden (519⅓), Dr. Tüffers, Bocholt (450¾ Punkte).

**Silberne Nadel:** Wilhelm Daniels, Dingden (442).

## Achtung, Rentenempfänger!

**Die Abstempelung der Rentenempfangsscheine**

der Invaliden-, Alters-, Witwen-, Waisen- und Unfallrentenempfänger findet am Dienstag, dem 30., Mittwoch, dem 31. März, und Donnerstag, dem 1. April 1937, im SA.-Heim an der Dietrichstraße von 8 bis 13 Uhr statt. In dieser Zeit ist das Versicherungsamt geschlossen.

### Dem Alter die Krone.

§ Am heutigen Tage wird Herr Franz Spietenburg (Münsterstraße 4) 75 Jahre alt. Seit dem Jahre 1911, da er seinen Wohnsitz nach Bocholt verlegte, ist er Abonnent des „Volksblattes", und sein Sohn war früher Maschinenmeister der Druckerei J. u. A. Temming. Möge dem alten Herrn, der sich noch einer guten Gesundheit erfreut, ein sorgenfreier Lebensabend beschieden sein.

p. **Gefunden** wurde ein altes Herrenfahrrad und ein Geldbetrag. Die Eigentümer wollen sich auf dem Fundbüro (Kirchstraße 5) melden.

p. **Schlägerei.** In der Brückenstraße entstand zwischen mehreren Personen ein Streit, der in Schlägerei ausartete. Als die Streithähne merkten, daß die Polizei benachrichtigt war, zogen sie es vor, sofort vom Kampfplatz zu verschwinden.

### Sack verursacht Verkehrsunfall.

§ Ein Radfahrer, der gestern vormittag auf der Dinxperloer Straße einen schweren Sack auf seinem Fahrrad mitführte, verlor die Gewalt über sein Rad und fuhr gegen einen Lastwagen. Er wurde am Kopf und an der Schulter verletzt und mußte sich zu einem Arzt begeben. Das Fahrrad wurde zertrümmert.

## Amtliche Nachrichten.

**Oeffentliche Mahnung.**

**Bis zum 15. März 1937 sind zu zahlen:**
Grund- und Hauszinssteuer
Kanalgebühren und -beiträge
Müllabfuhrgebühren
Hundesteuer
Lohnsummensteuer
Bürgersteuer für Arbeitnehmer lt. Steuerkarten.
Getränkesteuer
Gymnasialschulgeld
Berufsschul-, Handwerkskammer- und landw. Berufsgenossenschafts-Beiträge.

Die Steuer- pp. Beträge sind hiermit angemahnt; besondere Mahnzettel werden nicht zugestellt. Ab 16. 3. 1937 werden die Rückstände kostenpflichtig im Verwaltungszwangsverfahren eingezogen. Der Säumniszuschlag von 2% ist ab 16. 3. 1937 fällig.

Bocholt, den 13. März 1937.

Die Stadthauptkasse als Vollstreckungsbehörde.

**Opfern heißt säen für eine bessere Zukunft**
**Denkt daran am 14. März,**
**am letzten Eintopfsonntag des WHW 36-37**
**Gebt doppelt!**

## Der Krieg geht zu Ende

gegen Hunger und Kälte, jedoch in Bocholt-Feldmark wird weiter geschossen. Der Schützenverein Feldmark-West veranstaltet zugunsten des WHW. im Lokal Bernhard Rütten (Werther Straße) am heutigen Samstag von 17 bis 24 Uhr und am morgigen Sonntag durchgehend bis 22 Uhr ein Preisschießen. Nicht nur die Mitglieder des Vereins, sondern jeder Volksgenosse kann sich hier beteiligen und einen der ausgesetzten wertvollen Preise erringen. Noch einmal sollen die Bocholter Schützen und diejenigen der Umgegend ihre Schießkunst unter Beweis stellen und im Krieg des Friedens ihre Opferbereitschaft für die ärmeren Mitmenschen beweisen. So wollen wir uns denn am Samstag und Sonntag bei B. Rütten ein Stellbichein geben und für nur 20 ₰ (4 Schuß) einen wertvollen Preis gewinnen.


Hauptschriftleiter und verantwortlich für Münster und das Münsterland: Dr. Fritz Rediger, Münster i. W., Stellvertreter des Hauptschriftleiters u. verantwortlich für Politik, Unterhaltung und Westdeutschland: Hermann Diebold, Gelsenkirchen-Buer; für Handel und Sport: Dr. Anton Henkel in Dortmund; für münsterländischen Sport: Rudolf Ochsenknecht, Münster; für den Zeno-Anzeigenteil: Dr. Erich Altmeppen, Münster i. W. Druck: Zeno GmbH., Münster i. W. — Zur Zeit gültiger Anzeigentarif für die Zeno-Gesamtauflage Nr. 9 vom 10. 12. 1935.
Verantwortlich für den örtlichen Textteil: Heinrich Schmitt, Bocholt i. W.; für den örtlichen Anzeigenteil: Josef van Gelder, Bocholt. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt, Realschulstraße 14.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.
Durchschnittsauflage II. 1937: Zeno-Zeitung insgesamt über 42000, enthaltend: Ahlener Volkszeitung, Ahlen, über 3150; — Allgemeine Zeitung, Coesfeld, über 5950; — Borkener Zeitung, Borken, über 3100; — Bürgerblatt, Emmerich, über 2000; — Dülmener Zeitung, Dülmen, über 2000; — Hiltruper Zeitung, Haltern, über 1700; — Kreiszeitung, Ahaus, über 3650; — Münsterländische Volkszeitung, Rheine, über 4800; — Emsländische Tageszeitung (Lingen), Rheine, über 1050; — Neuer Emsbote, Warendorf, über 2400; — Tageblatt, Ochtrup, über 1700; — Volksblatt, Bocholt, über 6600; — Volkszeitung, Emsdetten, über 2100; — Volkszeitung, Dorsten, über 1800


## Tagesanzeiger.

**Versammlungen, Vereine, Veranstaltungen.**

Preis je Millimeter textspaltig 7 Rpf.

### Turnverein Bocholt von 1867 e. V.

Morgen, Sonntag, 14. 3. 1937, abends 8,15 Uhr **wichtige Monatsversammlung** im Saale Langenhoff. Es wird erwartet, daß jedes Mitglied erscheint. Der Vereinsführer.

Sonntag, den 14. 3. 1937:
**F. C. Bocholt vorm. 1900 — Haltern 26**
Anstoß: 3,30 Uhr.

# Die Musik in der Kreiskulturwoche.

## Beethoven und Richard Wagner.

### Vortrag des Pg. Daube vor der Lehrerschaft des Kreises.

× **Bocholt,** 12. März.

Innerhalb der Kreiskulturwoche in Bocholt sprach am Donnerstagnachmittag im Festsaal des Rathauses vor der gesamten Lehrerschaft des Kreises Borken-Bocholt der künstlerische Leiter der 3. Richard-Wagner-Festwoche in Detmold, Pg. Otto Daube, über das Thema „Beethoven und Richard Wagner, die Gemeinsamkeit der Persönlichkeit und des Kunstwerkes".

Der Vortrag war gleichzeitig als Kreistagung des NSLB. gedacht. Kreisamtsleiter Tegeler (Suderwick) eröffnete die Tagung mit Worten der Begrüßung, die besonders dem Redner galten, wies kurz auf die Bedeutung der diesjährigen Richard-Wagner-Festwoche in Detmold hin und erteilte dann dem Vortragenden das Wort. In feinsinniger Weise sprach Otto Daube dann über das Gleichartige der beiden schöpferischen Persönlichkeiten Beethoven — Wagner und führte etwa folgendes aus:

Kunst ist der höchste und vollkommenste Ausdruck eines Volkes. Nach einem Wort Wagners kann nur vom Volk aus wahrhaft Großes geschaffen werden. So schaffte sich das germanische Volk einen Wotan als Urbild der Kraft. Es erschaut ihn auf der Suche nach Weisheit, begleitet ihn auf seinem Wege von der Lichtburg zu den Dämonen und folgt ihm im Kampf um Walhall und dessen Ende. Dieser heldische Untergang ist ein Grundzug aus dem Wesen unseres Volkes, der sich immer wiederholt als Urbild der schöpferischen Kraft. Wotan ist das Kunstwerk. Neben ihm eine andere Gestalt: Volker als Künstler und Held. Als Künstler spielt er gar feine und süße Melodien auf seiner Fiedel, als Held tritt er neben Hagen und wacht. So wird er das Urbild des schöpferischen Künstlers. Der erschauende und gestaltende Künstler — sie deuten den tiefen Sinn der Gemeinsamkeit von Kunstwerk und Persönlichkeit in Beethoven und Richard Wagner.

Bei dem jugendlichen Beethoven in Bonn ist es die leidenschaftliche Willenskraft und Energie, die ihm Achtung und Anerkennung erzwingen. Seine Improvisationen am Klavier erregen die Bewunderung der ganzen Stadt. Daneben die zerrütteten Familienverhältnisse, er muß als Jüngling die Sorge für die Geschwister übernehmen. Josef Haydn trifft auf der Reise nach England in Bonn dieses junge Talent und erkennt, daß ihm die letzte Meisterschaft fehlt. Es folgt der Unterricht bei Haydn in Wien. Nach einem halben Jahre trennen sich Lehrer und Schüler. Der junge Beethoven stürmt weiter, die Ehrfurcht vor Haydn bleibt. Es waren eben starke Gegensätze: Haydn, der zurückschauende Künstler und Beethoven, der vorwärts drängende. Haydn war eben an seine Zeit gebunden, an die Zeit des Rokoko, und lebt als fürstlicher Untertan. Beethoven erzwingt sich den Zutritt zu den aristokratischen Kreisen vermöge seines hohen Könnens und besiegt gleichsam die ganze Kaiserstadt Wien. Man muß auch in Beethoven nicht nur den leidenden Menschen sehen. Finanziell ging es ihm um diese Zeit gut. Seine Kompositionen gingen schnell an die Verleger, und er konnte sagen: „Ich fordere, und man zahlt".

Zur Erläuterung des Gesagten zog Daube dann Beethovens erste Symphonie heran, entwickelte aus dem Hauptthema das stürmende Kraftgefühl des Tondichters und zeigte im zweiten Thema Beethoven von der heiteren, liebenswürdigen Seite. Am Flügel zeigte sich der Redner als Pianist mit hervorragender Anschlagstechnik.

Es melden sich bei Beethoven die Vorboten der Taubheit. Die Aerzte können nicht helfen, das Leiden schreitet fort. Die Unterhaltung mit dem Tondichter wird schwierig. Beethoven flieht zerbrochen in die Einsamkeit, flieht die Freunde und schreibt als 31 jähriger das erschütternde Dokument des Heiligenstädter Testaments. So muß man sich Wotan im Kampf vorstellen. Aber Beethoven läßt sich nicht niederzwingen, er „will dem Schicksal in den Rachen greifen". Er gestaltet mit dem inneren Ohr und schreibt im Gefühl der Kraft.

Damit war die Brücke geschlagen zur 5. Symphonie des Meisters, die Otto Daube nunmehr am Flügel erläutert unter dem Leitsatz: „So klopft das Schicksal an die Pforte". Im ersten Satz bleibt das Schicksal Sieger. Der zweite Satz schildert den einsamen Beethoven. Im dritten steigen Dämonen auf und tanzen. Im vierten ist der Sieg errungen. So spiegelt die ganze Symphonie den heldischen Menschen wieder.

Nunmehr reizen den Tondichter große Persönlichkeiten zur Gestaltung: Egmont, Coriolan, Leonore. In dem Vorspiel zu Egmont Unterdrückung, Knechtschaft, Not. Man hört die Klagen der Unterdrückten. Dann aber sind es Bilder der Kraft, dieselben Bilder der 5. Symphonie, die in der Verklärung des Helden gipfeln.

Dasselbe Lebensringen finden wir bei Richard Wagner, dieselbe Kraft und denselben unbeugsamen Willen. Wagner ist gleichsam aus dem Geiste Beethovens geboren. Der Redner schildert Wagners Schülerjahre in Dresden und erwähnt seine starke literarische Betätigung als Gymnasiast, die zur Dichtung des „Leubeld" führte. Dann hört der junge Wagner in Leipzig Beethovensche Musik und erkennt darin die Tonsprache seines Herzens. Er ist voll glühender Begeisterung, schreibt die Partitur der 9. Symphonie ab, um dieses hohe Lied der Freude bis in alle Einzelheiten kennen zu lernen. Der weitere Schritt ist nun der, daß er der Beethovenschen Musik sich hören Ausdruck gibt im Bühnengeschehen. So kommt er dann letzten Endes zum großen Werke von Bayreuth, dieser Nationalstätte deutscher Kunst. Seit 1923 gilt dem Festspielhügel der Frankenstadt des Führers und Reichskanzlers große Liebe und Begeisterung. Er ist seit dem Bestehen des Festspielhauses der erste Staatsmann, der dieses große Werk Richard Wagners fördert. Zu dieser Hochburg der Kunst soll die Wagner-Festwoche in Detmold nur eine Vorhalle sein.

Die Art, wie Pg. Otto Daube seine Gedanken entwickelte, lösten bei den aufmerksam folgenden Hörern große Begeisterung und starken Beifall aus. — Kreisamtsleiter Tegeler sprach dem Redner und Musiker den Dank der Hörerschaft aus für die feinsinnigen Ausführungen und schloß mit einem Siegheil auf den Führer die Tagung.

## Das Festkonzert im Schützenhaus.

In der Kreiskulturwoche der Kreisleitung Borken-Bocholt der NSDAP. und der Stadt Bocholt fand am Donnerstagabend im großen Saal des Schützenhauses das Festkonzert statt. Die Ausführung des Konzertes hatte das Stabsmusikkorps im L. K. K. IV Münster unter Leitung von Obermusikmeister Heyer übernommen. Als Solist wirkte mit der Tenorist vom Reichssender Köln, Wilhelm Leisefer. In der Vortragsfolge standen die beiden Namen Beethoven und Wagner.

Vor Beginn der Veranstaltung ergriff der künstlerische Leiter der Richard-Wagner-Festwoche in Detmold, Otto Daube, der bereits am Nachmittag im Rathaussaal gesprochen hatte, das Wort. Er schilderte, wie der junge Wagner in Leipzig Beethovensche Musik erlebt, wie er sich eifrig mit Homer und dem griechischen Volk beschäftigt und die Pläne für eine deutsche Opernbühne in ihm reifen, die in Bayreuth ihre Verwirklichung finden. Durch Beethoven ist Wagner zur Musik hingeführt. In der Musik, so wie sie Beethoven erkannt hat, sieht er das vorzüglichste dramatische Ausdrucksmittel. Das ist die Gemeinsamkeit der Persönlichkeit. Sodann sprach der Redner erläuternde und einführende Worte zu den Werken Beethovens, die hernach erklingen sollten.

Eröffnet wurde das Konzert mit Beethovens Ouverture zu „Egmont". Obermusikmeister Heyer, der am Dirigentenpult mit großer Umsicht und Ruhe seines Amtes waltete, legte seiner Wiedergabe Kontraste zugrunde, die zwischen Knechtschaft, Triumph und Verklärung liegen. Wuchtig erklangen die düsteren Anfangsakorde, und tröstend sprachen die Holzbläser. So wurde dieses Vorspiel unter Heyers Händen das heroische Symbol eines heldenhaften Menschen, der äußerlich besiegt, im Tode von einer strahlenden Glorie gekrönt wird.



**Obermusikmeister Heyer.**
Privatbild, Klischee: J. u. A. Temming.

Mit der 5. Symphonie von Beethoven hatte sich das Orchester keine leichte Aufgabe gestellt. Das an die Spitze gestellte eindrucksichere Thema interessiert dank seiner Gemeinverständlichkeit auch den weniger Fühlenden. Die in den vier Sätzen niedergelegten Entwicklungsstufen: Kampf, Hoffnung, Zweifel und Sieg hob das Orchester überzeugend hervor. Ein Mißverstehen war da nicht möglich. Allerdings würde ein breiter gewähltes Zeitmaß die Wirkung des zweiten Satzes erhöht haben. Mitreißend gestaltet war der letzte Satz im strahlenden C-dur. Von den Werken Richard Wagners hörte man im zweiten Teil das Vorspiel zu „Tannhäuser", Wotans Abschied und Feuerzauber aus dem Musikdrama „Die Walküre" sowie das herrliche Meistersinger-Vorspiel. Die gut besetzten Blechbläser des Orchesters wetteiferten dabei zwischen Tonreinheit und Schlagkraft.

Wilhelm Leisefer sang unter Orchesterbegleitung im ersten Teil Beethovens „Die Himmel rühmen", im zweiten Teil die Gralserzählung aus „Lohengrin". Er besitzt eine weittragende Tenorstimme voll Glanz und Kraft und eine beachtliche Kultur des Vortrags. Für den stürmischen Beifall der Hörer dankte er mit Walthers Preislied aus den „Meistersingern".

Der dichtbesetzte Saal nahm das Konzert dankbar entgegen und spendete Obermusikmeister Heyer und seiner Musikschar am Schluß herzlichen Beifall.

Fritz Schlüter.




in verschiedenen Lederarten
finden Sie in großer Auswahl
im 1773
**Schuhhaus Overhold**
Bocholt • Nordstr. 28

---

## Zur Konfirmation

finden Sie bei uns eine große Auswahl schöner und preiswerter Geschenke.

Silbersachen Schmuck
Uhren
Kristall Bestecke

**Ludwig Hallen, Ostermarkt**
1789

---

Die ersten
**Frühlings-Boten!**

Neue Kleiderstoffe und Seiden

Neue Strümpfe

Neue Herren-Mäntel und Anzüge

bei

**WYEN**
Bocholt, Ravardi—Nobelstraße

---

Dein großes Lager ist nichts wert,
wenn es die Kundschaft nicht erfährt!

---

## Modelle

Clementine Fliedorft
1772 Bocholt, Nordstraße 47

---

Alles was zur Anfertigung von Lampenschirmen benötigt wird, wie

**Drahtschirme, Seiden Kordel, Fransen und sonstiges Zubehör,**

finden Sie in bekannter Güte und zu billigen Preisen bei

**Joh. Onstein**
Kurz-, Weiß- und Wollwaren
Nordstraße.

---

Unsere
**Fernsprechnummer**
ist
**3283**

**Temming & Heilborn**
Bocholt, Nordstraße 27

---

Für den dortigen Bezirk suchen wir für sofort für unsere Krankenversicherung intelligenten, arbeitsfreudigen und gewissenhaften (1790k

**Herrn**

zum Besuch der Handwerker-, Mittelstands- und Beamtenkreise. **Auskömmliche Existenz** mit steigenden Bezügen. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit an die Direktion der **Ost-West** Krankenversicherungs-Anstalt, **Wuppertal-Elberfeld.**

---



1776
**So flott Ihr Hut**
wenn vom
Huthaus **Heissen**
BOCHOLT • Ravardistr. 8
Gegr. 1886

---

**Ein Blick genügt...**
*auf unsere Fenster –*
*auf unsere Angebote –*
*auf unsere Preise –*

und Sie sind sich klar
über die Vorteile des
***Spezialhauses***
***für Kleiderstoffe und Seiden***

**Wilh. Huisinkveld**
Bocholt, Nordstraße 41. 1779i

---

**Zum Ehrentage**

Ihres Kindes
ein Paar der beliebten
**Wolko-Schuhe**




**Reichhaltige Auswahl der neuesten Modelle in der bekannt soliden Verarbeitung**

**Schuhhaus Leiling,**
Osterstraße 45 Gegründet 1886

Reiche Auswahl in wetterfestem Schuhwerk.

---

**Gärtnerglas**
in allen Massen und Sorten liefert
**Glasgroßhandlung Rickert & Co.**
Bocholt i. Westf., Fernsprecher 2635. (1021

---

UNSERE NEUE
**Fernsprechnummer**
ist
**3247**
**J. & A. Temming.**

---




*Man wird nach Ihrem Schneider fragen –*
Wenn Sie unsere Fertig kleidung tragen

Jetzt den richtigen Mantel nach neuestem Schnitt: Denn auch ein guter Mantel gehört zur richtigen Frühjahrs-Kleidung. Kaufen Sie ihn bei uns: Man wird nach Ihrem Schneider fragen, wenn Sie unsere Fertig-Kleidung tragen!

**Herren-Slipons und Raglans**
aus hervorragenden Cheviotstoffen
78.— 64.— 50.— 38.— 28.—

**Herren-Gabardine-Mäntel**
vollweit geschnittene Raglan- und Sliponformen
43.— 44.— 39.— 35.— 29.50

**Herren-Gabardine-Mäntel**
hochwertige Marken-Fabrikate
68.— 74.— 65.— 58.— 54.—

# J. B. FISSER
Westmünsterlands größtes Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung
Nordstrasse 39

---

**Heilpraxis Behrens**
Naturheilverfahren,
Homöopathie Biochemie
Sallerstraße 12, Ruf 3290
Sprechzeit: 9.30 - 1, 3 - 7 Uhr,
Samstags nachm. u. Sonntags geschlossen

---

**Ist Ihre Arbeit Augenpulver?**
Dann sollten Sie zur Pflege Ihrer Augen
**Trainers Augenwasser**
regelmässig benützen. Sie erhalten das bewährte Stärkungsmittel nur in der
**Drogerie Voss**
1660) Osterstr. 43

---

Für das kranke und das gesunde Kind!

Spiele zur Beschäftigung und Unterhaltung
in größter Auswahl.

**Temming & Heilborn**
Bocholt, Nordstr. 27 17470




# Zahlreiche Ehrungen für Dr. Frick.

## Die Glückwünsche des Führerkorps von Partei und Staat.

**Berlin**, 12. März.

Der Reichs- und Preußische Minister des Innern, Dr. Wilhelm Frick, stand an seinem heutigen 60. Geburtstage im Mittelpunkt überaus zahlreicher Ehrungen, die ihm von dem gesamten Führerkorps des Staates und der Partei, sowie aus allen Kreisen der Parteigenossen und Volksgenossen zuteil wurden. Reichsminister Dr. Frick empfing um die Mittagszeit im Reichspräsidentenpalais die führenden Männer der nationalsozialistischen Bewegung und des Staates, um ihre Glückwünsche entgegen zu nehmen.

Zu Ehren des Jubilars hatten die Dienstgebäude des Reichs- und Preußischen Ministeriums des Innern und zahlreiche andere Reichsgebäude die Reichsdienstflagge des Dritten Reiches gesetzt.

Als erste sprachen bei dem mittäglichen Empfang im Reichspräsidentenpalais die Beamten des Reichs- und preußischen Ministeriums des Innern ihre Glückwünsche aus.

### Staatssekretär Pfundtner

überbrachte dem Jubilar im Namen der gesamten Gefolgschaft des Ministeriums die allerherzlichsten und aufrichtigsten Wünsche zu seinem Ehrentage. In eindrucksvollen Worten würdigte er die Persönlichkeit des Reichsinnenministers als eines der ältesten und treuesten Mitkämpfer des Führers, der heute auf dem Höhepunkt des Lebens angelangt sei und auf ein Leben von Kampf und Arbeit, aber auch von Erfolgen zurückblicke. Vom Vertrauen des Führers getragen, habe er bei der Machtübernahme den besonders ehrenvollen Auftrag erhalten, die Grundlagen für den Neubau des Deutschen Reiches zu legen. Alle seine Mitarbeiter vereinigten sich an diesem Ehrentage in dem Wunsche, daß der Allmächtige ihm auch weiterhin die Kraft geben möge, das große Werk, das der Führer ihm anvertraut habe, zu vollenden zum Besten von Führer, Volk und Vaterland.

Staatssekretär Pfundtner überreichte dem Minister sodann zum Zeichen der besonderen Dankbarkeit und freudigen Ergebenheit aller seiner Mitarbeiter als Ehrengabe das Buch, das anläßlich des 60. Geburtstages des Ministers von Staatssekretär Pfundtner über die gesamte Arbeit des Reichsinnenministeriums herausgegeben worden ist, außerdem bat Staatssekretär Pfundtner den Minister, als ein Geschenk seiner engeren Mitarbeiter eine Vase aus der alten Königlich-Preußischen Porzellanmanufaktur entgegenzunehmen. In seiner Eigenschaft als Beauftragter des Reichsinnenministeriums für die Angelegenheiten des Sports und der XI. Olympiade überreichte Staatssekretär Pfundtner dem Reichsinnenminister eine Prachtausgabe des Monumentalwerkes „Das Reichssportfeld".

Sichtlich bewegt

### dankte Reichsminister Dr. Frick.

Er nehme die Glückwünsche und die wunderschönen Geschenke entgegen als einen Beweis dafür, daß sich alle seine Mitarbeiter mit ihm nicht nur amtlich verbunden fühlten, sondern auch an Freud und Leid seiner persönlichen Geschicke teilnehmen und sich alle als ein besonders verbundene Arbeitsgemeinschaft fühlten. „Sie alle dürfen stolz sein", so rief Reichsminister Dr. Frick seinen Mitarbeitern zu, „daß Sie mitarbeiten durften an dieser großen Zeit und den großen Aufgaben, die gerade unserem Ministerium mit der gesetzlichen Verankerung des neuen Aufbaues des Deutschen Reiches gestellt waren."

Schließlich gedachte Reichsminister Dr. Frick des Führers, der durch seinen Kampf um die Seele des deutschen Arbeiters und die Seele des deutschen Volkes erst alle diese großen Werke möglich gemacht habe, und der dadurch das deutsche Volk in einem Umfang geeint habe, wie es in den vergangenen Jahrhunderten noch niemals der Fall gewesen sei. Dr. Frick schloß mit einem begeistert aufgenommenen Siegheil auf Deutschland und seinen großen Führer.

Als Chef der deutschen Polizei sprach sodann

### Reichsführer SS Himmler

dem Reichsinnenminister Dr. Frick seine herzlichen Glückwünsche aus. Als Geschenk überreichte er ein geschmackvoll gebundenes Photoalbum, das die Tätigkeit der gesamten Polizei in Photos darstellt.

Hocherfreut nahm Reichsminister Dr. Frick dieses Geschenk der deutschen Polizei entgegen. In einer kurzen Ansprache betonte er die besondere Verbundenheit von innerer Verwaltung und Polizei.

Im Namen aller Beamten, Arbeiter und Angestellten des Reichs- und preußischen Ministeriums des Innern überbrachte Fachschaftsleiter Sevecke dem Reichsinnenminister die Glückwünsche der gesamten Gefolgschaft seines Ministeriums.

Reichssportführer von Tschammer und Osten sprach dem Reichsinnenminister die Glückwünsche des deutschen Sports aus.

Als nächster Gratulant erschien der Reichsarbeitsführer Hierl mit mehr als 30 Generalarbeitsführern und Oberst-Arbeitsführern. Er überreichte dem Reichsinnenminister mit herzlichen Glückwünschen eine auf Pergament handgeschriebene Chronik des Reichsarbeitsdienstes in einer Holztruhe.

Im weiteren Verlauf des Empfanges erschien der Stellvertreter des Führers, der seinem langjährigen Kameraden Dr. Frick ein Originalgemälde von Leipold als Ehrengabe überreichte.

Die Glückwünsche der Bevölkerung der Reichshauptstadt überbrachte Oberbürgermeister und Staatspräsident Dr. Lippert, der zugleich dem Reichsminister eine silberne Schale übergab.

In der großen Zahl der führenden Persönlichkeiten von Partei und Staat, die, zum Teil mit geschmackvollen Angebinden, dem Reichsinnenminister ihre Glückwünsche zum 60. Geburtstage aussprachen, sah man u. a. die Reichsminister Generalfeldmarschall von Blomberg, Dr. Goebbels, Freiherr von Neurath, Rust, Darré, Dr. Frank, Graf Schwerin v. Krosigk, Seldte, Ohneforge, die Reichsleiter Stabschef Lutze, Dr. Ley und General Ritter von Epp, die Staatssekretäre Dr. Meißner, Dr. Lammers, Funk, Körner, General der Flieger Milch, Reinhardt, Nagel, außerdem die Reichsstatthalter und Oberpräsidenten, sowie fast alle Gauleiter, ferner Korpsführer Hühnlein, Ministerpräsident Siebert, den Stellvertreter des Reichsjugendführers, Stabsführer Lauterbacher und Polizeipräsident Graf Helldorf.

Auch der ungarische Gesandte Döme Sztojay war unter den Gratulanten.

Eine Abordnung der saarpfälzischen Bevölkerung überreichte in ihrer schmucken Tracht eine Probe edelsten Weines aus der Heimat des Reichsinnenministers.

### Dr. Frick zum Ehrenmitglied des Reichsbundes Deutscher Beamten ernannt.

Eine besondere Ehrung ließ der Reichsbund der Deutschen Beamten dem Beamtenminister Dr. Frick durch die Ernennung zum Ehrenmitglied zuteil werden. Der Reichswalter des Beamtenbundes, Hauptamtsleiter Neef, überreichte Reichsminister Dr. Frick in Anwesenheit von 50 Gauführern des Reichsbundes der Deutschen Beamten die Goldene Ehrennadel des Reichsbundes und als äußeres Zeichen der Verbundenheit der Beamtenschaft mit Reichsminister Dr. Frick eine Vase und ein Teeservice aus der Staatlichen Porzellanmanufaktur.

In seiner Dankansprache legte Reichsminister Dr. Frick ein eindrucksvolles Bekenntnis zum deutschen Berufsbeamtentum ab, mit dem er sich von jeher auf das tiefste verbunden gefühlt habe, zumal er selbst alter Berufsbeamter sei und daher den Wert des Berufsbeamtentums voll zu schätzen wisse.

### 24 neue Ehrenbürgerbriefe für Dr. Frick.

Eine sehr sinnvolle Ehrung bereitete der Vorsitzende des Deutschen Gemeindetages, Reichsleiter Fiehler. Er überbrachte dem Reichsminister als dem Wahrer der Selbstverwaltung in den Gemeinden eine Standbüste des Schöpfers der Selbstverwaltung, des Freiherrn vom und zum Stein. In einer kurzen Ansprache dankte er dem Reichsminister dafür, daß er durch den Erlaß der deutschen Gemeindeordnung den Grundgedanken der Selbstverwaltung und des Führerprinzips für alle Zukunft im Gemeindeleben verankert habe.

Es folgte die Ueberreichung von 24 Ehrenbürgerbriefen durch die Oberbürgermeister der Gemeinden, die damit ihre enge Verbundenheit mit dem Reichsinnenminister bekundeten.

In einem feierlichen Akt wurden Dr. Frick die Ehrenbürgerbriefe von folgenden Gemeinden übergeben: Arnsberg, Breslau, Dresden, Erfurt, Flensburg, Gleiwitz, Göttingen, Glatz, Halle, Hindenburg, Kassel, Kirn, Kreuzburg, Landau, Magdeburg, Naumburg, Neustettin, Potsdam, Schneidemühl, Stettin, Saarlautern, Wolfenbüttel und Wildungen. Die Freie Stadt Lübeck, die in 600 Jahren nur zwölf Ehrenbürgerbriefe verliehen hat, setzte mit der Verleihung des Ehrenbürgerbriefes an den Reichsminister gleichzeitig den Schlußpunkt unter ihre Geschichte als Freie Hansestadt. Eine Reihe von Oberbürgermeistern überreichte dem Reichsminister geschmackvolle Geschenke in dem jeweilen Charakter ihrer Landschaft.

In seiner Dankansprache unterstrich Dr. Frick noch einmal die Grundgedanken der deutschen Gemeindeordnung, die sich bereits jetzt zum Segen des deutschen Gemeindelebens ausgewirkt habe.

## Glückwunschbesuch des Führers bei Dr. Frick.

DNB **Berlin**, 12. März.

Der Führer und Reichskanzler stattete am Freitagnachmittag dem Reichsminister Dr. Frick in seiner Wohnung einen Besuch ab und verweilte in engstem Kreise längere Zeit mit seinem alten Mitkämpfer. Der Führer überreichte dem Minister mit seinen besonderen Glückwünschen zu seinem 60. Geburtstag sein Bild mit einer herzlichen Widmung, in der die jahrelange Kampfverbundenheit und Kameradschaft mit seinem Parteigenossen und Minister zum Ausdruck kommt.

## Reichsminister Dr. Frick dankt für die Glückwünsche.

DNB **Berlin**, 12. März.

Der Reichs- und preußische Minister des Innern, Dr. Frick, gibt bekannt:

Die große Zahl der Glückwünsche zu meinem 60. Geburtstag hat mich als Beweis treuer Verbundenheit weitester Kreise des deutschen Volkes mit mir und meiner Mitarbeit am Aufbauwerk des Führers aufrichtig erfreut.

Da es mir leider nicht möglich ist, jedem einzelnen, der meiner gedacht hat, besonders zu danken, bitte ich alle Parteigenossen, Mitarbeiter und Freunde meinen herzlichen Dank auf diesem Wege entgegenzunehmen.

## Einheitliches Reichsrecht über das Hinterlegungswesen.

DNB **Berlin**, 12. März.

Nach dem Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch war das Hinterlegungswesen der Landesgesetzgebung vorbehalten. Als Folge dieser Regelung galten bis jetzt 17 verschiedene Hinterlegungsordnungen im Reich. Diesem Zustand macht die auf Vorschlag des Reichsministers der Justiz Dr. Gürtner von der Reichsregierung am 10. März 1937 verabschiedete Hinterlegungsordnung ein Ende, indem sie das Hinterlegungswesen für das ganze Reichsgebiet einheitlich regelt.

Als Hinterlegungsbehörden bestimmt das Gesetz Hinterlegungsstellen und Hinterlegungskassen und überträgt ihre Aufgaben den Amtsgerichten und den Kassen der Justizverwaltung. Da die Hinterlegungsgeschäfte auf dem Gebiet der Justizverwaltung liegen, ist gegen die Entscheidungen der Hinterlegungsstellen Beschwerde im Aufsichtswege zugelassen. Hinterlegte Gelder werden vom Reich unter bestimmten Voraussetzungen verzinst. Hinterlegte Wertpapiere sind von den Hinterlegungsbehörden zu verwalten. Das Gesetz und die dazu ergehende Durchführungsverordnung bestimmen im einzelnen, welche Geschäfte bei den Wertpapieren vorgenommen werden müssen oder auf Antrag vorgenommen werden können. Eine bedeutsame Erleichterung für den Geschäftsverkehr gegenüber den früheren Länderbestimmungen schafft das Gesetz, indem es den Nachweis der Empfangsberechtigung unter bestimmten Voraussetzungen erleichtert. Für die Hinterlegung von Wertpapieren in bestimmten Fällen, in denen eine länger dauernde Hinterlegung in Frage kommt und der Gesichtspunkt der sicheren Anlegung und Verwaltung im Vordergrund steht, sind neben den Amtsgerichten auch die Reichsbank, die Staatsbanken und andere Kreditinstitute als Hinterlegungsstellen zugelassen.

Das neue Gesetz tritt am 1. 4. 1937 in Kraft.

Um den reibungslosen Uebergang von den verschiedenen Länderrechten auf das neue Reichsrecht zu ermöglichen, bleiben für bereits anhängige Sachen die bisherigen Vorschriften teilweise noch einige Zeit in Kraft. Das Gesetz gibt dazu eingehende Uebergangsbestimmungen.

## Reform des französischen Wahlrechts

### Kammerberatung nach Ostern.

DNB **Paris**, 11. März.

Der Wahlrechtsausschuß der Kammer hat nach langen Beratungen den Bericht des Abgeordneten Barthelemy über die Wahlrechtsreform angenommen, durch die die Verhältniswahl in Frankreich eingeführt werden soll. Jedes Departement (außer Paris), das mindestens 250 000 Einwohner zählt, wird nach dieser Vorlage einen Wahlkreis bilden. Die Parteien oder Wahlgruppen, die Listen vorschlagen, müssen mindestens 14 Tage vor dem Wahlgang im Innenministerium eine Erklärung abgeben, die von mindestens 500 Wählern unterzeichnet ist. Bei größeren Parteien genügt die Unterschrift des Vorsitzenden oder Generalsekretärs. Der Wahlkoeffizient ist auf 16 000 je Sitz festgelegt. Die Reststimmen der einzelnen Wahlbezirke können auf die Landesliste der Partei oder Wahlgruppe angerechnet werden. Die Wahlrechtsreform soll auch für Algerien, Martinique, Gouadeloupe und Guayana gelten, nicht aber für die übrigen französischen Kolonien.

Der Wahlrechtsausschuß der Kammer, der den Wortlaut der Wahlrechtsreform endgültig angenommen hat, wird den Bericht verteilen lassen und die Aussprache in der Kammer nach den Osterferien beantragen.

## Das neue Ordnungsgesetz der Schweiz.

DNB **Bern**, 11. März.

Der schweizerische Ständerat hat am Mittwochabend mit 24 gegen 8 Stimmen für das neue Ordnungsgesetz die Dringlichkeitsklausel angenommen. Damit wird das Gesetz auf dem Wege des dringlichen Bundesbeschlusses erlassen und bedarf keiner Volksabstimmung mehr, wie seine beiden Vorgänger, die sogenannten Lex Häberlin, die vom Volk verworfen wurden.

Einige Artikel des neuen Staatsschutzgesetzes gehen laut Beschluß des Ständerates zur Abänderung nochmals an den Ausschuß zurück. Der Nationalrat wird erst in der Sommersession das neue Ordnungsgesetz beraten.

## Vernunft und Verständnislosigkeit.

### Britische Stimmen zur Kolonialfrage.

DNB **London**, 12. März.

Das Oberhausmitglied Lord Allen of Hurtwood förderte im Verlauf einer Rede in Liverpool die Einleitung von Besprechungen über die deutsche Kolonialforderung. Die einzige Hoffnung auf den Frieden in Europa bestehe darin, daß eine neue Einladung an Deutschland gerichtet werde, sich an den Besprechungen über eine Neuregelung zu beteiligen. Diese Besprechungen müßten von der Grundlage der völligen Gleichberechtigung ausgehen. Keine Beschwerde dürfe ausgeschlossen werden. Man müsse zeigen, daß es möglich sei, den Völkerbund von neuem aufzubauen und seine Mitgliederzahl in Europa zu vervollständigen, indem man die Aushandlung einer neuen Friedensregelung auf der Grundlage der Gerechtigkeit anbiete.

Den Standpunkt der Verständnislosigkeit verfocht dagegen Lord Lloyd, der in der Universität Hull in einer öffentlichen Vorlesung über die Verteidigung des Empire sprach und dabei auch das Problem der Rückgabe der deutschen Kolonien anschnitt. Er erklärte, es gäbe in England Leute, die es nicht nur für fair hielten, Deutschland seine Kolonien zurückzugeben, sondern auch glaubten, daß das eine günstige Stimmung in Deutschland hervorrufen würde. Lord Lloyd behauptete demgegenüber, daß die Rückgabe von Kolonien auf Deutschlands Wohlergehen nicht den geringsten Einfluß haben könnte. In seinem Vortrag verstieg sich Lord Lloyd dann zu der Behauptung, daß Deutschland früher ein Kolonialreich mit der Unterstützung Englands aufgebaut habe, sofort aber gegen England zu intrigieren (?!) begonnen habe, als es stark geworden sei. Für England sei der eine große Gewinn aus dem Kriege der gewesen, daß es eine feindliche Macht im indischen Ozean losgeworden und die Route nach Australien frei geworden sei. Sobald England aber die strategische Sicherheit auf seinem Seewege aufgebe, wäre Unruhe die Folge. England aber müsse stark sein, um den Frieden zu erhalten.

Ebenso befaßt sich der außenpolitische Ausschuß konservativer Unterhausabgeordneter in einer Sitzung am Donnerstagabend mit der deutschen Kolonialforderung. Die Abgeordneten, die der Sitzung beiwohnten, gehörten in der Hauptsache zu der Gruppe, die eine Erwägung der deutschen Forderung ablehnt. Der frühere Kolonialminister Amery teilte, wie verlautet, seine bekannten Ansichten zu dieser Frage mit.

## „Ein nahezu leeres Imperium".

£ **London**, 11. März.

Die Frage des Geburtenrückganges und die damit verbundenen Gefahren werden jetzt auch in England häufig erörtert. Der Bischof von Barnes hat erst kürzlich dazu Stellung genommen, ebenso Sir Walter Langdon-Brown. Die „Morning Post" nimmt diese Stellungnahmen und einen Kommentar des „Daily Herald" zum Anlaß, um gleichfalls auf die Gefahren des ständigen Geburtenrückganges hinzuweisen. Das Blatt lehnt den Standpunkt völlig ab, daß für die Frage des Geburtenrückganges das wirtschaftliche Wohlergehen oder die Höhe des Lebensstandards ausschlaggebend sein müsse. Unter Hinweis auf die Wirtschaftslage in früheren Jahren und die damaligen Geburtenzahlen stellt die „Morning Post" fest, daß die Zahl der Geburten auch bei wirtschaftlicher Aufwärtsentwicklung und besserem Lebensstandard zurückgegangen sei. Die Frage, vor der England heute stehe, laute nicht, wie man für eine wachsende Bevölkerung Raum schaffen könne, sondern wie man ein bestehendes und nahezu leeres Imperium bevölkern solle, das in 50 Jahren wahrscheinlich noch leerer sein werde, wenn die Geburtenziffer in England nicht bald ansteige.

## Ausgleichsarbeit

### in Papier- und Pappenfabriken für die Osterzeit.

DNB **Berlin**, 11. März.

In den Papier- und Pappenfabriken wird vielfach aus betriebstechnischen Gründen an dem zwischen Karfreitag und Ostersonntag liegenden Sonnabend, dem 27. März 1937, der Betrieb nicht aufgenommen werden. Um den dadurch bedingten Verdienstausfall der Gefolgschaftsmitglieder auszugleichen, kann nach einem Erlaß des Reichs- und preußischen Arbeitsministers für die Betriebe, die am 27. März 1937 nicht arbeiten, als Ausgleich ein Sonntag im März oder April von den Gewerbeaufsichtsämtern zur Sonntagsarbeit freigegeben werden.

## Blutige Streikunruhen in Algerien.

DNB **Paris**, 11. März.

Kaum sind die Streiks in Südtunesien, die blutige Zwischenfälle auslösten, beendet, da treffen Meldungen aus Algerien über neue Unruhen ein. Die Lage scheint also bei weitem nicht so ruhig zu sein, wie die amtlichen Stellen immer wieder betonen. In der Ortschaft Oued Imbert, etwa 100 Kilometer von Oran entfernt, kam es zwischen streikenden Eingeborenen und Marokkanern, die in einem Steinbruch beschäftigt sind, zu heftigen Schlägereien. Es gab eine Reihe von Schwerverletzten. Die Eingeborenen steckten mehrere Scheunen in Brand. Abteilungen der Mobilgarde sind sofort an den Unruheort entsandt worden. Weiter kam es in der Gegend von Kouif, direkt an der tunesischen Grenze, zwischen streikenden Eingeborenen und der Gendarmerie zu heftigen Zusammenstößen. Die Eingeborenen versuchten, die Abfahrt eines Erzgüterzuges unter Bewachung der Gendarmerie zu verhindern. Die Schutzwache wurde mit Steinen bombardiert und mit Knüppeln angegriffen. Sechs Schwerverletzte blieben auf dem Platz, darunter zwei Gendarmen. In aller Eile wurden auch nach Kouif Truppenverstärkungen entsandt.

**1 Stück Zucker, 5 Tropfen**

Karmelitergeist Amol bei Erkältung, Grippe, Magen u. Darmbeschwerden, Blähungen, Sodbrennen, Unwohlsein eingenommen, geben ein altbewährtes Hausmittel. Daneben leistet Karmelitergeist Amol als Einreibemittel bei Rheuma, Ischias, Kopf-Nerven und Erkältungsschmerzen, Ermüdung und Strapazen und beim Sport wertvolle Dienste.
Karmelitergeist Amol ab 80 Pf in allen Apoth. u. Drog.

Zu den blutigen Streikunruhen in den Bergwerken von Kouif wird noch bekannt, daß sich die im Bergwerk beschäftigten Weißen — insgesamt 260 Mann — dem Streik der Eingeborenen nicht anschließen wollten. Beim Angriff von etwa 1000 Eingeborenen auf die Gendarmerie wurden zwei Gendarmen durch Steinwürfe verletzt. Die Beamten sahen sich schließlich gezwungen, nach einigen Warnungsschüssen das Feuer auf die Streikenden zu eröffnen. Sechs Eingeborene erlitten zum Teil schwere Verletzungen. Zwei von ihnen sind bereits gestorben.

### Lagerhäuser von Eingeborenen gestürmt.

DNB **Paris**, 11. März.

In dem tunesischen Bezirk von Beja, und zwar in der Ortschaft Djebel Abiod, drang auf ein Signal hin eine Anzahl Eingeborener in die Korn- und Stofflagerhäuser ein und plünderte sie. Die Polizei nahm 40 Verhaftungen vor. Mehrere Personen wurden verletzt, darunter eine schwer.

## Die Entpolitisierungsaktion der rumänischen Regierung.

DNB **Bukarest**, 11. März.

Der Heilige Synod (die oberste Behörde der rumänischen Staatskirche), der auf Verlangen der Regierung zusammengetreten war, um über die zur Entpolitisierung der rumänischen Geistlichkeit zu treffenden Maßnahmen zu beraten, hat am Mittwoch folgende Beschlüsse dem Kultusminister mitgeteilt:

1. Die Geistlichkeit darf die kirchlichen Dienste nicht für die Weihe von Fahnen, die in politischen Kämpfen verwendet werden, benutzen.

2. Priester der rumänischen Kirche dürfen nicht Eide mit politischem Charakter abnehmen und dürfen nicht an Aktionen teilnehmen, die nicht den Bestimmungen der christlichen Religion entsprechen.

3. Die rumänische Priesterschaft darf in ihren Predigten vor dem Altar keine Fragen berühren, die Kämpfe zwischen den politischen Parteien betreffen.

Gegen Priester, die sich nicht an diese Bestimmungen halten, wird ein Disziplinarverfahren eingeleitet.

## Französischer Abgeordneter Präsident des roten Kriegsgerichtes!

DNB. **Paris**, 11. März.

Der nach Spanien entsandte Sonderberichterstatter des „Jour" meldet in seinem Frontbericht am Donnerstagmorgen, daß dem französischen kommunistischen Abgeordneten Marty, von dem schon seit langem bekannt sei, daß er die Söldnerwerbung für die spanischen Bolschewisten in Frankreich organisiert habe, inzwischen der Posten eines „Präsidenten des Kriegsgerichtes" in Valencia übertragen worden sei. Unter seiner Herrschaft würden alle bolschewistischen Soldknechte, die sich weigerten, an die Front zu gehen, kurzerhand erschossen. Es bleibe denn auch nicht aus, daß die Zahl der Ueberläufer an der Madrider Front immer größer werde. Der Berichterstatter erklärt u. a., daß er am Mittwoch bei der Beute, die die Nationalisten gemacht hätten, mit eigenen Augen ein französisches leichtes Maschinengewehr, und zwar das neueste Modell der französischen Armee, gesehen habe.

**Bäckerei**
mit Kolonialwarenhandlung,
verbunden mit Wohnung, in bester Ortslage, seit Jahren gut eingeführt, mit gutem Umsatz, ist zu verpachten. Etwas Kapital zw. Modernisierung erforderlich. Nachfragen unter S L 1034 befördert die Anz.-Verw. der Zeno, Münster. 2201

**Der Weg zum Kunden führt über die Anzeige!**
Im Münsterland, Emsland und Niederrheingebiet ist die „ZENO-ZEITUNG", der Zusammenschluß der 14 bekannten und beliebten Heimatblätter, der Mittler zwischen Geschäftsmann und Verbraucher.

Beizt die Frühjahrssaat - auch den Hafer ! Benutzt die zu allen Getreidearten amtlich anerkannten
Ceresan-Beizmittel
BAYER

# Turnen – Spiel – Sport.

## Die Endkämpfe der Amateurboxer.

### Alte und neue Meister.

**Bremen, 12. März.**

In der ausverkauften Bremer Zentralhalle sahen 4000 Zuschauer packende Kämpfe, und man konnte mit großer Freude feststellen, daß trotz der großen Anstrengungen der Vortage alle Bewerber noch mit außerordentlichem Elan bei der Sache waren und mit letztem Einsatz um den Sieg rangen. Der stellvertretende Fachamtsleiter Hieronimus-Berlin konnte die Zuschauer begrüßen und ihnen mit stolzer Freude den Telegrammwechsel mit dem Führer, dem Reichsinnenminister und dem Reichssportführer bekanntgeben. Auch hier kam wieder die Anerkennung zum Ausdruck, die gerade der Boxsport als die „edle Kunst der Selbstverteidigung" von den höchsten Stellen des Staates erfährt und erfahren soll.

#### Willi Kaiser wird Deutscher Meister.

Im Fliegengewichtskampf langte es für Willi Kaiser-Gladbeck, den Goldmedaillenträger im Boxturnier der XI. Olympischen Spiele, zu einem klaren Siege über den Berliner Bruß. Gleich in der ersten Runde wurde zwar der Westfale von schweren Rechtshaken am Kopf getroffen, die aber ohne Wirkung blieben. Der Gladbecker wußte sich geschickt gegen die Angriffe des Berliners zu decken und konnte seinerseits einige Treffer anbringen. Die zweite Runde verlief buchweg auf Halbdistanz, und beide Kämpfer schienen sich für die letzte und entscheidende Runde schonen zu wollen. In dieser Runde wartete Kaiser wieder mit seinem ganzen prächtigen Können auf und deckte den Berliner wieder mit ganzen Serien auf Kopf und Körper ein, so daß sein Punktsieg nie zweifelhaft sein konnte. Beide Kämpfer wurden stürmisch gefeiert.

#### Wilke Meister im Bantamgewicht.

Der Hannoveraner Wilke hatte im Bantamgewicht Graaf-Hamburg zum Gegner. Es gab einen technisch hochstehenden Kampf, den Wilke sicher gewann. Der Hannoveraner hatte in den ersten Runden klare Vorteile, während Graaf in der Schlußrunde mit wilden Angriffen aufzuholen versuchte, was ihm aber bei der geschickten defensiven Haltung Wilkes nicht gelang. Das Punkturteil für den Hannoveraner war verdient.

#### Miner erfolgreicher Titelverteidiger.

Der Breslauer Titelverteidiger Miner holte sich im Federgewicht erneut die deutsche Meisterwürde. Der Berliner Arenz fand trotz seiner großen Erfahrung in dem tapferen Schlesier seinen Bezwinger. Arenz versuchte zwar, mit gefährlichen Rechtshaken gleich in der ersten Runde eine Entscheidung herbeizuführen, doch deckte Miner hervorragend ab. Von der zweiten Runde an diktierte Miner allein den Kampf und trieb später seinen Gegner förmlich durch den Ring. Der Punktsieg Miners fiel so überzeugend aus.

#### Nürnberg Ueberraschungssieger im Leichtgewicht.

Der Bezwinger des Bochumers Jakubowski, Nürnberg-Dresden, war die große Ueberraschung des Tages, denn einen Sieg über Büttner II-Breslau hatte man ihm kaum zugetraut. Aber unbefangen vom ersten Gongschlag an ging der Sachse zu Werke und setzte Büttner trotz verzweifelter Gegenwehr stark zu. Als sich in der zweiten Runde eine alte Verletzung bei dem Breslauer bemerkbar machte, wurde dieser vom Ringrichter aus dem Kampf genommen. So hieß der neue Leichtgewichtsmeister Fritz Nürnberg-Dresden.

#### Murach besiegt Fluß.

Im Weltergewicht verfügt der deutsche Amateurboxsport in Murach-Schalke und dem Kölner Fluß über zwei äußerst stark Waffen. Beide sind einander gleichwertig, und so war es auch am Freitag abend in Bremen. Das Urteil bereitete den Punktrichtern manche Kopfschmerzen und fiel schließlich nur knapp zu Gunsten des Westfalen aus. Der Kölner war der bessere Techniker und arbeitete für das Auge gefälliger, aber Murach ließ sich klugerweise auf keinen Distanzkampf ein, sondern suchte immer wieder den Nahkampf, in dem er die härtere Wirkung erzielte, die letzten Endes auch für seinen knappen Sieg ausschlaggebend war. Der tapfere Verlierer erhielt ebenso starken Beifall wie Murach, der damit seinen Titel erfolgreich verteidigte.

#### Baumgarten wieder Meister.

Einen Kampf auf Biegen und Brechen, der die Zuschauer stürmisch mitgehen ließ, lieferten sich im Halbschwergewicht Baumgarten-Hamburg und Campe-Berlin. Es war eine harte und verbissen geführte Auseinandersetzung, in der sich vorerst keiner eine Blöße gab. Campe versuchte mit seinen wuchtigen Haken durchzukommen, aber Baumgarten ließ sich nicht „durchschütteln", stoppte die Angriffe durch rechte Aufwärtstreffer und linke Graden, um selbst mit der nachgezogenen Rechten starke Treffer am Kopf Campes anzubringen. So arbeitete sich der Hamburger langsam vorwärts und hatte eine allerdings sehr knappe Punktentscheidung für sich.

#### Pietsch-Leipzig schlug Vogt-Hamburg.

Im Halbschwergewichtskampf bevorzugte Pietsch-Leipzig kurze, trockene Haken, um seinen Gegner, Vogt-Hamburg, zu erwischen. Der Hamburger wehrte sich aber geschickt und wußte seinerseits einige Treffer anzubringen, sodaß die erste Runde offen verlief. Bereits in der zweiten eroberte sich der Leipziger die Führung und steuerte einem klaren Punktsiege zu. Damit wurde der Leipziger nach einjähriger Pause wieder Titelverträger.

#### Runge kampflos Meister.

Herbert Runge kam in der schwersten Gewichtsklasse kampflos zum Meistertitel, da Schnarre-Recklinghausen infolge eines bösartigen Furunkels nicht antreten konnte. In einem Einlagekampf gegen Fischer-Nürnberg dokumentierte der Wuppertaler erneut seine großen Fähigkeiten.

## Dortmunder Reit- und Fahrturnier.

**Dortmund, 12. März.**

Die Wettbewerbe am Freitag standen wieder auf hoher Stufe. Das am Donnerstag begonnene mittelschwere Jagdspringen, in dem am ersten Tag die Amerikanerin Röntgen auf ihrem Holsteiner Blitz mit 44 Sekunden die weitaus beste Zeit der ersten 43 Teilnehmer erreicht hatte, wurde zunächst fortgesetzt. Heute hatte es wieder lange Zeit den Anschein, als ob die ausgezeichnete Zeit der USA-Vertreterin nicht zu überbieten sei, obwohl es eine stattliche Reihe fehlerfreier Ritte gab. Oblt. Brinkmann auf Fürst brauchte zwar nur 42⅕ Sekunden, scheiterte aber am vorletzten Hindernis. Auch dem holländischen Oblt. Greter glückte es auf Carina nicht, seine hinter der Amerikanerin beste Zeit des Vortages zu verbessern, bis es schließlich unter großem Jubel SS-Hauptsturmführer Temme, einer unserer erfolgreichsten Springreiter, es in einem schneidigen Ritt auf Amneris fertig brachte, die Zeit von 42⅗ Sekunden herauszuholen, die den Sieg bedeuten sollte. Insgesamt gab es 15 fehlerfreie Ritte. Den zweiten Platz belegte Utofz. Höltig auf Fliegerheld noch mit 43⅘ Sek. vor Miß Röntgen auf Blitz mit 44 Sek., hinter der sich noch so erfolgreiche Reiter wie Wachtm. Pörschke auf Landrat mit 44⅖ und SS-Obersturmf. von Salviati auf Großfürst mit 44⅘ Sekunden placierten. Die allerschnellste Zeit erreichte schließlich Rittm. Kurt Kaff auf Bingo mit 41⅘ Sekunden, der sich aber an der Mauer vier Springfehler zuzog.

Oblt. Huck siegte in der Eignungsprüfung für Reitpferde der Klasse A in der Gruppe für leichte Pferde auf Altgolds Schwester vor Wanderbursch unter dem Hamburger Reitmeister Lt. a. D. Czerannowski und Altmeister Staeck auf Bojar. Die Goldene Schleife in der Dressurprüfung für Reitpferde der Klasse M, die von 16 Teilnehmern bestritten wurde, trug Oberstlt. Winter auf dem Hannoveraner Senne davon. Zweiter wurde Oberst Graf von Rothkirch, der Kommandeur des Paderborner Reiterregiments, auf Flaminga vor H. Boldt auf Bober.

Die Zweispännerprüfung brachte dem Stall Klopp-Laer einen schönen Erfolg. Das Gespann Enno/Dieter unter Zügelführung von Goemann erhielt den Sieg vor einem von Oberstlt. Ruppert geführten Gespann der Kavallerieschule Hannover und einem weiteren Gespann des Stalles Klopp.

Nach der Dressurprüfung und dem Jagdspringen wurde die für SS-, SA-, HJ- und ländliche Reiter offene Vielseitigkeitsprüfung beendet, zu der sich noch 24 Bewerber stellten. Am besten schnitt wieder SA-Oberscharf. Menken auf dem bewährten Staupendahlschen Scheik ab, der auch Gesamtsieger wurde. Damit hat der Reiterstur 1/67 bereits zum vierten Male diese Vielseitigkeitsprüfung gewinnen können. Zweiter in der Gesamtwertung wurde SA-Obertruppf. Platen auf Schampus vor SA-Obersturmbannführer Baumann auf Harras. Die abschließende Eignungsprüfung für Reitpferde der Klasse A in der schweren Gruppe wurde von Rittm. Menke auf Zieverichs Alima gewonnen.

Mit besonderer Anteilnahme wurden wieder die Schaunummern erwartet und bewundert.

**Ergebnisse am Freitag:**

**Jagdspringen der Klasse M:** 1. Stall Georgens Ameris (SS-Hauptsturmf. Temme) 0 Fehler, 42⅖ Sekunden; 2. Kavallerieschule Hannover Fliegerheld (Utofz. Höltig) 43⅖ Sek.; 3. Madelaine Röntgens Blitz (Bes.) 44 Sekunden.

**Eignungsprüfung für Reitpferde der Klasse A:** a) leichte Pferde; 1. Oblt. Hucks Altgolds Schwester (Bes.); 2. Lt. a. D. Czerannowskis Wanderbursch (Bes.); 3. Stall Westens Bojar (A. Staeck); — b) schwere Pferde: 1. A. Vorsters Zieverichs Alima (Ritt Menke); 2. Stall Meermanns Lachteufel (H. Boldt); 3. Stall Westens Milan (Frau Franke) und Oblt. Linnewebers Pius (Bes.).

**Dressurprüfung für Reitpferde der Klasse M:** 1. Oberstl. Winters Senne (Bes.); 2. Oberst Graf von Rothkirchs Flaminga (Bes.); 3. Stall Meermanns Bober.

**Vielseitigkeitsprüfung:** c) Reiterprüfung: 1. W. Staupendahls Scheik (SA-Oberscharf. Menken); 2. M. Lombergs Sulamit (Frl. Lomberg); 3. Frau Trude Blanks Harras (SA-Obersturmbannführer Baumann).

**Gesamtwertung:** 1. W. Staupendahls Scheik (SA-Oberscharf. Menken); 2. SA-Obertruppf. Geyrs Schampus (G. Platen); 3. Frau Trude Blanks Harras (SA-Obersturmbannführer Baumann).

## Pferderennen.

### Rennen zu Saint-Cloud am 12. März.

1. R.: 1. Smash (Destandau), 2. Grand Soleil, 3. Marquis de Mill. Sieg 36, Platz 17, 24, 28. Ferner: Ray, Sylvia, Dame Motley, Gredin, Puso, Cantilene, Quadrille, Conchita.

2. R.: Fascination (Ferre), 2. Corinne, 3. Balala. Sieg 317, Platz 82, 27, 38. Ferner: Copyright, Hobal Fel, Sedla Gestatoria, April, Shower, Wissimy, Katch Gandava, La Pepiniere, Finail.

3. R.: 1. Christe (Besson), 2. Rose of Zion, 3. Etaples. Sieg 16.

4. R.: 1. Sainte Alice (Dupuit), 2. Parsifal, 3. Totes Rennen zwischen Premier Avril und Aqueduc. Sieg 36, Platz 19, 23, 18, 23. Ferner: Ribnik, Aviator, Hue, Agrafe, Serene, Via Media.

5. R.: 1. Athalaric (Johnstone), 2. Quelaisne, 3. Le Rhin. Sieg 18, Platz 14, 37, 27. Ferner: Lucullus III, Zip, Cheick Bamou, Haut les Mains, Ever Fit, Mlle Deirl.

6. R.: 1. Schamil (Dupuit), 2. Hellespout, 3. El Ceibo. Sieg 25, Platz 15, 27, 33. Ferner: Frisquet, A l'Arrivee, La Rebourstere, Grande Harthot, Northumbria.

### Unsere Voraussagen.

**Saint-Cloud.** 1. R.: Corfiote — Melba. 2. R.: Tubogan — Palos. 3. R.: Mezzanine — Spinette. 4. R.: La Flamme 3 — Pen and Ink. 5. R.: One I Love — Manitou. 6. R.: Fazulbhai — Giovinezza.

## Poseidon Köln Winterrunden-Sieger.

Mit der Mannschaft Rütt, Wienand, Lambertz, Schmitz, Wieteck ging die Wasserballmannschaft des SC Poseidon Köln im Wettbewerb um die Winterrunden-Meisterschaft am Mittelrhein als Sieger hervor. Das entscheidende Spiel gegen Sparta Köln gewann Poseidon am Mittwochabend im Deutzer Bad überlegen mit 6:2 (4:0). Die Spiele der Winterrunde sind zwar noch nicht alle durchgeführt, am Enderfolg des SC Poseidon ist aber nichts mehr zu ändern.

## Dritte Etappe der Fernfahrt Paris – Nizza.

### Martano gewinnt St. Etienne—Orange.

Die dritte Etappe der Fernfahrt Paris—Nizza führte von Saint Etienne nach dem 180 km entfernten Orange und sah den vorzüglichen Italiener Martano im Spurt in 5:59:31 Stunden vor Debenne, Lapebie, Neuville und Carini siegreich. Das Gros der Teilnehmer wurde auf den elften Rang gesetzt.

Im Gesamtklassement liegt der Franzose Lapebie mit 19:43:08 Stunden vor Marcaillon, Debenne und H. Granier an der Spitze. Dann erst folgt der Etappensieger Martano an fünfter Stelle.

## 103 Meldungen für Bochum – Münster – Bochum.

Für das reichsoffene Straßenrennen Bochum—Münster—Bochum über 181,6 km haben 103 Fahrer ihre Meldung abgegeben. Die A-Klasse erst mit 26 Bewerbern eine beachtliche Besetzung auf. U. a. wird man wieder den Vorjahressieger Overbeck-Bielefeld am Start sehen, der diesmal in Schild-Chemnitz, Diedrichs, Kijewski, Schultenjohann (alle Dortmund), Klemme, Oberquelle (beide Bielefeld) und O. Figay auf eine starke Gegnerschaft stößt. Zahlreich fiel auch das Meldeergebnis für die B-Klasse aus.

## Köln – Schuld – Köln als Auftakt.

Alljährlich eröffnet die Fernfahrt Köln—Schuld—Köln über 126 km die Straßenrennsaison des Gaues Mittelrhein. Sie wird zum 17. Male durchgeführt, hat aber nicht die erhoffte Teilnehmerzahl gefunden. Immerhin darf man aber noch mit über hundert Bewerbern in den verschiedenen Klassen rechnen. Von den 15 A-Fahrern gehen u. a. Passrath-Solingen, Böttcher, Blum, Ruland, Wirtz und Moritz (alle Köln) als die aussichtsreichsten Bewerber ins Rennen. An B-Fahrern haben sich 20 in die Teilnehmerliste eingeschrieben. Als die bekanntesten werden Köhler-Wuppertal, Kropp-Aachen, Kneller-Bonn, Hochkeppler, Trauden (beide Köln) und Bokarren-Remscheid eine gute Rolle spielen. Für die Eichenkranz-Klasse gingen dagegen 60 Meldungen ein; ebenso zeigte die Jugend ein starkes Interesse.

## Probefahrten auf der Monzabahn.

Auf der Monzabahn bei Mailand werden gegenwärtig mit den verbesserten deutschen Rennwagen der Auto Union und von Mercedes-Benz Probefahrten unternommen. Mercedes probiert mit dem neuen 12-Zylinder und dem Acht-Zylinder-Grand-Prix-Wagen. Caracciola fuhr Runden von 2:54 (144,9 kmstd.) und unterbot damit sogar den offiziellen Bahnrekord von Rosemeyer, der beim letzten Großen Preis von Italien im Herbst des vergangenen Jahres mit 2:59,6 aufgestellt wurde.

## Warum in England Fußball fair gespielt wird.

Platzverweise sind im britischen Fußballsport sehr selten. Es wird hart, aber sehr fair gespielt, Reklamationen gegen den Schiedsrichter kennt man nicht, und das ganze Verhalten des englischen Professionals ist bis zu einer gewissen Grenze vorbildliche Herausstellung des „fair play". So wurde am letzten Samstag der Torwärt White von Queens Park des Platzes verwiesen. Das hat großes Aufsehen in der englischen Sportöffentlichkeit hervorgerufen; denn Queens Park hat zum erstenmal seit 20 Jahren die Tatsache eines Platzverweises im ganzen Verein zu verzeichnen! Wenn man hinzufügt, daß White nun keine Gage, keine Prämien usw. für die Zeit der Sperre erhält, dann weiß man genau, warum die Leute den Platzverweis scheuen und entsprechend anständig spielen.

## Opfertag der Billardsportler.

Der Verbandsführer im Deutschen Amateur-Billard-Verband hat nach Rücksprache mit den Reichssportführer angeordnet, daß am kommenden Sonntag, 14. März, alle Billardsportler Deutschlands sich in den Dienst des Winterhilfswerks stellen.

Jeder Billardspieler erwirbt Sonntag die Winterhilfsmarke des Deutschen Amateur-Billard-Verbandes.


**Stellenmarkt**

Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Original-Zeugnisse beifügen. Zeugnis-Abschriften, Lichtbilder usw. müssen auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers tragen.

**Angebote**

Suche zum 15. 4. ein 17—18jähr.
**Mädchen**
f. Geschäftshaushalt und Gartenarbeit bei Fam.-Anschluß. Angeb. unter Z 163 an d. Allgemeine Zeitg., Coesfeld. 2268

Für mittl. Landwirtschaft, in der Nähe Coesfelds, wird zum 1. 4. oder später ein älteres 2269
**Mädchen**
gesucht. Gut. Lohn und Fam.-Anschl. zugesichert.
**W. Horstmöller, Coesfeld-Berg.**

**Lest die Zeno-Zeitung**

**Alleinmädchen**
mit gut. Zeugnissen, in Haushalt u. Küche erfahren, für Einfamilienhaus nach Köln gesucht zum 1. 4. od. später. (2054
**Frau Grete Roters geb. Kettelhack, Köln-Lindenthal,**
Leichtensternstr. 23. Tel. 47 915.

Suche zum 1. oder 15. April für Geschäftshaushalt (Lebensmittel) ein junges kath. 2153
**Mädchen**
für alle Hausarbeit, mit Familienanschluß. Angeb. unter Nr. 1641 an das Volksblatt in Bocholt.

Suche für alle Arbeiten in meinem Restaurationsbetrieb ein tüchtiges
**Mädchen**
Lohn 30.— Rm. [2169
**Gaststätte Fritz Wieters, Münster i. W.**
Hinterm Kiepenkerldenkmal.

Kleinerer Hotelbetrieb sucht eine
**Beiköchin**
Es kommen nur Kräfte in Frage, die bereits im Hotel tätig waren. Zweit- und Drittmädchen vorhanden. Off. unter Nr. 715 an das Bürgerblatt, Emmerich a. Rh. 2236

Suche zum 1. April ein nettes, zuverlässiges kath. 2156
**Mädchen**
zu 2 Kindern (3 u. 6 J.), welches leichte Hausarbeit mitverrichtet und schon in beff. Haushalt tätig war. Nähkenntnisse erwünscht. Angeb. erb.
**Frau M. Neuhaus, Heide i. W.,** Bahnhofstraße.

Deutsche Familie in Holland sucht zum 15. 3. 37 oder später ein [2222
**Mädchen**
welches selbständig kochen kann und alle vork. Hausarbeiten übernimmt. Zuschr. mit Bild und Zeugnisabschr. erbeten an **Frau Jürgens-Tarduck, Doetinchem (Holl.),** Hamburgerstraat 55.

Für Geschäftshaushalt suche ich zum 20. 3. ein braves kath. [2234
**Mädchen**
für alle Arbeiten. Lohn nach Uebereinkunft. Angebote an
**Frau Wilh. Wendholt, Konditorei, Bäckerei und Café, Bocholt i. W.**

Suche sofort oder zum 1. 4. ein kath.
**Mädchen**
nicht unter 17 Jahren, am liebsten vom Lande, für meine Landwirtschaft, bei vollem Familienanschluß.
**Bauer Ant. Denkler,**
2229] **Horstmar,** Bez. Münster.

Landapotheke sucht zum 1. April 37 ein braves kath. 2231
**Alleinmädchen**
für Haus- und Gartenarbeit. Gute Zeugnisse Bedingung.
**Frau Engelking, Altenberge i. W.**

Landwirt mit 60 Morgen sucht kath.
**Mädchen**
für Haus und Landwirtschaft. Lohn 35—40 Rm.
**Theodor Welle, Westkirchen,** Holtrup 63.

Suche zum 1. April für Arzthaushalt (zwei Erw., drei Kinder) ein sauberes, kinderliebes kath. [2179
**Zweitmädchen**
Gute Zeugnisse erwünscht.
**Frau Dr. Weglau, Bocholt i. W.,** Kreuzstraße 2.

Bauernhof, üb. 200 Mrg., sucht kath.
**Landwirtstochter**
**als Stütze.** Selb. muß im Haushalt perfekt sein. Off. unt. F E 19 an die Dülmener Zeitung, Dülmen.

Suche zum 1. 4. 37 für meinen neuen Wagen einen zuverlässigen jungen
**Chauffeur**
mit Führerschein Klasse 2. Kost u. Logis im Hause. Persönliche Vorstellung erwünscht. 2224
**Bern. Schmidt, Dorsten,** Bochumer Str. 28

Suche zu Ostern einen geweckt. kath.
**Friseur-Lehrling**
Sohn achtbarer Eltern. Für Kost u. Wohnung muß zugezahlt werden. Ang. unt. K 591 an die Gronauer Volkszeitung in Gronau. [2238

Suche zum 1. April einen 15—16j.
**Jungen**
für leichte landw. Arbeiten. [2225
**Bauer Heinrich Lenserich, Altenberge,** Entrup.

Wegen Erkrankung des jetzigen suche ich zu sofort oder später ein solides, fleißiges, sauberes kath. [2240
**Mädchen**
nicht unter 23 Jahren, für Küche und alle Hausarbeiten. Gute Behandlung und guter Lohn. Nur solche, die schon längere Jahre im Haushalt waren und gute Zeugnisse besitzen, wollen sich melden.
**Frau Anton Stiftels, Bocholt i. W.,** Nordallee 36. Telephon 2284.

**Braver Junge**
der 6—7 Kühe melken kann, bei gutem Lohn gesucht. [2228
**F. Holtbofft, Westkönnen,** Kr. Soest.

Suche z. 1. April einen zuverl. kath.
**Ackerknecht**
sowie einen 16—18jähr. [2230
**Jungen**
der auch melken kann, am liebsten vom Lande.
**Josef Brüggemann, Horstmar,** Kreis Steinfurt. Ruf 41.

**Melker**
Suche z. 1. 4. 37 einen **Vollhandmelker** b. Fam.-Anschl. Lohn nach Uebereinkunft.
**Jg. Schulze Baing, Gescher.** Telephon 246.

**Jede Anzeige, auch die Kleine, hat stets guten Erfolg in der Zeno-Zeitung!**

**Gesuche**
Kath. 2270
**Verkäuferin**
d. Manufakturw.-Branche, m. langj. Tätigkeit, sucht sich zu bald oder später zu veränd. Gute Zeugn. vorh. Off. u. K K 2270 an d. Ans.-Verw. der Zeno, Münster.

Junger, strebsamer 2237
**Friseurgehilfe**
in ungek. Stellung, wünscht sich zu verändern und sucht Stellung, am liebsten, wo ihm Gelegenheit geb. ist, sich im Damenfach weiter auszubilden. Off. unter K 590 an die Gronauer Volkszeitung, Gronau i. W.

**Ohne Werbung kein Erfolg!**

Wegen Aufgabe der Jagd 2239
**2 Jagdhunde**
(Hündin 2½ J., Deutsches Kurzhaar, ruhiger Sucher, fest vorstehend und guter Apporteur; 10 Monate alter Drahthaar, kräft. geb.) **billig zu verkaufen.**
Gegen Erstattung der Unkosten werden die Hunde vorgeführt. Näh.
**Buchhandlung A. Niewerth, Eve i. W.**

**„Zeno-Zeitung" Dein Heimatblatt**

**5.– RM.** kosten 50 m Geck. Drahtgeflecht aus verzinktem Draht, 1 m hoch, 75 Maschen. Preisliste kostenlos. **Textilschnellflechterei Recklinghausen 89**

**Motorrad**
200 ccm, Zündapp od. DKW. gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote mit Ang. d. Baujahrs, Preis und der Ausstatt. der Maschine an
**G. Richen,** Molkerei, **Heiden i. W.**

**Holz-Verkauf**
**im Koruperholz**
**am Dienstag, den 16. März 1937**
**1048 Fichten-Stangen,** Kl. 1a-3b (Gerüststangen, Ringstenbalken und Baumpfähle),
**283 Fichten-Schlette und -Bohnenstangen,**
**100 rm Buchen-Scheit u. Knüppel**
**10 Lose offenes Reisig.**
Anfang 14 Uhr bei Schmippel im Koruperholz. [2226
**Herzog von Croy'sche Forstverwaltung, Dülmen i. W.**

**Bäckerwagen**
Einspänner, auch als Milchwagen geeignet, hat sehr billig abzugeben.
2235] **Gerhard Frebe,** Bäckerei, **Hüthum** bei Emmerich.

**Ladenlokal**
**in Ahlen** (Westf.), mit groß. Schaufenster, inmitten der Hauptstraße, ca. 50 qm groß, mit Nebenraum und großem Kellerraum, zum 1. Mai oder später **zu vermieten.** 2271
Angeb. unter O R 24 an die Ahlener Volkszeitung, Ahlen (Westf.).

**Ford**
18/28, Baujahr 30, kombiniert, als Lieferwagen zugelassen, 5fach bereift, fahrbereit, **zu verkaufen.**
**A. Hollemann, Coesfeld.** Ruf 255

**Jede Anzeige macht sich bezahlt!**

**Heiraten**
Schuhmachermeister, kath., 25 J., 1,85 m groß, elegant, strebsam, etg. Geschäft, sucht ein pass. Mädel, das m. all. Frauenarbeiten vertr. ist, zw. baldiger
**Heirat**
Barvermög. erw. Zuschr. m. Bild u. ZK 13 postlagernd **Wiesen (Rhld.).**

**Photo-Kino-Haus Heinkele**
in Münster nicht mehr Rothenburg, jetzt nur **Prinzipalmarkt 44**
in neuen größeren Räumen. [1867



2115
**Totale Kornkäferbeseitigung**
**bei vollen und leeren Böden.**
Vernichtung sämtlicher Vorratsschädlinge, wie **Kornmotten, Mehlkäfer, Speckkäfer, Küchenschaben, Heimchen, Ameisen** usw. Kostenlose Auskunft und Beratung in allen Fällen von Schädlingsbefall.
Bei rechtzeitiger Anmeldung komme ich überall hin.
**Albert Sasse**
**geprüfter Schädlingsbekämpfer**
**Rinteln a. d. W.,** Horst-Wessel-Str. 13.

**Inseriert im ZENO-Anzeigenteil!**